

# Mönchaltorfer

## Nachrichten

Ausgabe 207, September 2023  
GZA 8617 Mönchaltorf



### Gemeinde 12



Was macht eigentlich die Feuerwehr?  
– Seite 15

### Schule 24



Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer  
– Seite 25

### Kirche 26



Was beschäftigt die Kirche, ist aber von aussen kaum sichtbar?

### Vereine 30

### Jugend 34



Sichtbar lecker: Einblick in die Lieblingsrezepte der Cevi-Gruppen

### Veranstaltungen 35

## Sichtbar

Für die neue Ausgabe bringen wir ein bisschen Licht ins Dunkel – und zwar in vielerlei Hinsicht. Wir sprechen mit Stefan Stanger, Kinder- und Jugendinstruktor der Kantonspolizei Zürich, darüber, wie sichtbar die Mönchaltorfer Kinder und Jugendlichen auf der Strasse unterwegs sind und schauen uns zudem den Mönchaltorfer Räbeliechtli-Umzug etwas genauer an.

Wer steckt eigentlich hinter dem Mönchaltorfer Kerzenziehen? Auch dieser Frage sind wir nachgegangen und wollten zudem wissen, wie es mit diesem beliebten Brauch in Zukunft weitergehen wird.

Wenn wir schon bei schönen Bräuchen sind, stellt sich natürlich auch die Frage, ob es diesen Winter wieder eine Weihnachtsbeleuchtung geben wird. Wir haben Simon Pfister, Leiter der Gemeindewerke, auf den Zahn gefühlt und wissen die Antwort. Unsichtbares sichtbar machen wir auch im Bericht über das Hauswartsteam der Gemeinde: Wir zeigen, was genau die Mitarbeiter dort tagtäglich leisten und mit welchen Herausforderungen sie aktuell zu kämpfen haben.

## «Die wirkliche Einsicht folgt erst, wenn die Kinder später selbst hinter dem Steuer sitzen»

(sil) Sichtbarkeit im Strassenverkehr: Die Tage werden wieder kürzer, und bald schon werden die Kinder und Jugendlichen am frühen Morgen und am Abend wieder in der Dunkelheit unterwegs sein müssen. Damit sie dann für die anderen Verkehrsteilnehmer gut sichtbar sind, braucht es funktionstüchtige Velolichter bzw. reflektierende Kleidung für Fussgänger. Wir haben uns mit Stefan Stanger, Kinder- und Jugendinstruktor der Kantonspolizei Zürich und zuständig für die Verkehrsschulung in der Gemeinde Mönchaltorf, unterhalten, und wollten von ihm unter anderem wissen, wie sichtbar die Mönchaltorfer Schülerinnen und Schüler unterwegs sind.

Als ich noch in die Schule ging, gab es einen Schulpolizisten, der uns einmal jährlich einen Besuch abstattete. Wie sieht das heute aus?

Stefan Stanger: Das ist heute noch genau gleich. Wir Kinder- und Jugendinstrukto-

ren der Kantonspolizei Zürich besuchen die Kinder vom Kindergarten bis in die Oberstufe einmal jährlich und behandeln dabei je nach Alter der Kinder und Jugendlichen jeweils verschiedene Themen.



Den Mönchaltorfer Kindern und Jugendlichen bestens bekannt: Stefan Stanger, Kinder- und Jugendinstructor der Kantonspolizei Zürich und zuständig für die Gemeinde Mönchaltorf.

### Was sind das für Themen?

Im Kindergarten bringen wir den Kindern zum Beispiel das korrekte Überqueren von Strassen bei, es dreht sich dort noch alles um die Fussgängerausbildung. In der zweiten Klasse beginnen wir dann mit dem Velofahrunterricht, der zuerst theoretisch stattfindet. In der dritten Klasse dreht sich der Unterricht vorwiegend um die Signalkunde, im Jahr darauf ums Linksabbiegen. In der fünften Klasse kommt das Vortrittsrecht hinzu und die Velofahrschule, bei der die Kinder die erlernten Fähigkeiten praktisch umsetzen können.

In der Oberstufe werden Themen wie die Gefahrenerkennung und das richtige Verhalten im Falle eines Unfalls behandelt. Die Jugendlichen erfahren, welche Konsequenzen es hat, wenn sie sich falsch verhalten, und natürlich widmet sich ein grosser Teil des Unterrichts dann auch der Kriminalprävention und nicht mehr dem Verhalten im Strassenverkehr. Wir begleiten die Kinder wirklich auf ihrem gesamten Weg durch die Volksschule.

### Früher gab es Ende der Mittelstufe eine Veloprüfung. Gibt es diese noch?

Es gibt Gemeinden, die noch eine solche Prüfung wünschen. Wir führen dann jeweils die Velofahrschule mit den Kindern durch, im Anschluss folgt online eine Theorieprüfung und dann der praktische Teil. Die Kinder müssen dabei verschiedene Posten absolvieren und es werden Fahrmanöver wie zum Beispiel das korrekte Verhalten beim Linksabbiegen kontrolliert. Die Mönchaltorfer Schülerinnen und Schüler absolvieren ihre Veloprüfung in

Gossau, wo eigens ein Parcours ausgeschildert ist.

### Ist die Arbeit als Verkehrsinstructor anspruchsvoller geworden? Immerhin tummelt sich heute viel mehr Verkehr auf den Strassen und die Kinder müssen wohl entsprechend besser sensibilisiert werden?

Ich mache diese Arbeit nun schon seit vielen Jahren und habe nicht das Gefühl, dass sich grundsätzlich etwas verändert hat. Dass der Verkehr zugenommen hat, ist eine Tatsache. Die Leute sind aber auch eher sensibilisiert und die Kinder gehen mit den alltäglichen Herausforderungen auf dem Schulweg noch immer genau gleich um. Die heutigen Informations- und Sensibilisierungskampagnen zielen darauf ab, die verschiedenen Verkehrsteilnehmer auf die Gefahren und das korrekte Verhalten gegenüber schwächeren Verkehrsteilnehmern wie zum Beispiel Kindern aufmerksam zu machen. Auch die Lernfahrer werden heutzutage von den Fahrlehrern diesbezüglich besser ausgebildet.

Dies führt dazu, dass heute zwar wirklich wesentlich mehr verschiedene Teilnehmer im Strassenverkehr unterwegs sind, die Unfälle aber trotzdem nicht zugenommen haben. Der Mehrverkehr führt im Fussgängerbereich einfach zu mehr und längeren Wartezeiten.

### ...weil den Kindern beigebracht wird, dass sie erst loslaufen dürfen, wenn das Auto angehalten hat?

Genau das vermitteln wir den Kindern, und zwar bereits im Kindergartenalter:

Schaut auf die Räder der Autos und geht erst los, wenn diese wirklich stillstehen. Leider ist vielen Automobilisten und anderen Verkehrsteilnehmern bis heute nicht klar, dass die Kinder dazu angehalten sind, wirklich erst zu laufen, wenn sich die Räder des Autos nicht mehr drehen, und das führt oft zu Missverständnissen.

### Es reicht also nicht, wenn der oder die Automobilist(in) den Kindern am Strassenrand ein Zeichen gibt, dass sie laufen dürfen?

Die Regel ist ganz klar: Erst laufen, wenn die Räder stillstehen. Deshalb sollten die Lenker keine Zeichen geben, das verunsichert die Kinder nur.

### Ich kann mich noch gut an unseren Schulpolizisten erinnern: Er trug einen imposanten Schurrbart und war ein sehr kinderlieber, freundlicher Mensch. Wir Kinder mochten ihn gerne, hatten aber gleichzeitig auch einen Heidenrespekt vor ihm. Nur schon wegen der Uniform und der Dienstwaffe. Wie treten die Verkehrsinstructorinnen und -instructoren heute gegenüber den Kindern und Jugendlichen auf?

Wir gehen immer noch in Uniform in die Schule – schliesslich soll man uns auch als Polizistinnen und Polizisten erkennen. Die Dienstwaffe gehört zur Uniform mit dazu, und deshalb tragen wir diese auch während der Verkehrsschulung. Betreffend Auftreten gehört sicherlich beides dazu: Eine gewisse Strenge und auch viel Freundlichkeit. Wenn wir Kindergartenklassen besuchen, haben die Kinder zumeist zum ersten Mal Kontakt mit der Polizei, und dieser Kontakt soll einen positiven Eindruck hinterlassen.

Dazu möchte ich noch sagen, dass niemand, der nicht gerne Kinder hat, bei der Polizeiausbildung die Fachrichtung Verkehrsinstructor oder Kinder- und Jugendinstructor wählen würde. Wenn man gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, kann man eigentlich gar nichts falsch machen im Unterricht. Das Vertrauen entsteht von allein, weil die Schülerinnen und Schüler ganz genau spüren, wenn man ihnen wohlwollend begegnet.

### Zu unserem Heftthema «sichtbar»: Wie wichtig ist die Sichtbarkeit in der heutigen Verkehrsschulung?

Dieses Thema ist enorm wichtig. Gerade in der dunklen Jahreszeit, wenn die Kinder bei Dunkelheit in die Schule oder in die Jugi gehen müssen, ist die Unfallgefahr grösser, wenn sie von den übrigen Ver-

kehrsteilnehmern nicht gesehen werden. Die Einsicht, dass man schlechter wahrgenommen wird, wenn man ohne Licht oder mit dunkler, nicht reflektierender Kleidung unterwegs ist, ist leider oftmals noch nicht vorhanden und Jugendliche zu motivieren, eine Leuchtweste anzuziehen oder bereits beim Eindunkeln das Licht anzumachen, ist zudem nicht einfach. Die Kindergartenkinder sind aber zum Glück richtig stolz, wenn sie ihren Bändel tragen dürfen und ziehen diesen freiwillig an. Den «Lüchtsgi» sieht man dann oft sogar am Räbeliechtliumzug. Spätestens, wenn die Schüler später selbst hinter dem Steuer sitzen, merken sie, wie gefährlich es ist, wenn Kinder und Jugendliche nicht gut sichtbar unterwegs sind.

### **Es gibt für Jugendliche Simulatoren, die zeigen, wie es sich anfühlt, angetrunken zu fahren. Gibt es solche auch für den Bereich Sichtbarkeit?**

Simulatoren an sich nicht, aber wir verfügen über Videos, in denen man sieht, wie Velofahrer mit und ohne Licht wahrgenommen werden. Die Kinder müssen merken, dass es nicht nur darum geht, dass sie selbst mehr sehen, sondern in erster Linie darum, dass andere sie nicht übersehen. Wir haben zum Beispiel Filme, in denen man Velofahrer aus Sicht des Automobilisten sieht – mit Licht oder ohne, mit heller oder dunkler Kleidung oder mit Reflektoren. Die grossen Unterschiede bei der Sichtbarkeit zu zeigen, ist sehr wichtig.

### **Werden von der Polizei auch unangemeldete Velokontrollen durchgeführt?**

Wir führen jeweils in den dunklen Monaten Velokontrollen durch und prüfen, ob die Kinder und Jugendlichen mit fahrtüchtigen Fahrrädern unterwegs sind. Dazu gehören funktionierendes Licht und Bremsen sowie Reflektoren. Grundsätzlich kann man sagen, dass die Mönchaltorfer Kinder und Jugendlichen gut unterwegs sind – die Mehrheit der Velos sind fahrtüchtig. Natürlich erwischen wir manchmal auch junge Velofahrerinnen und Velofahrer, die mit mangelhaften Bremsen oder ohne Licht fahren. Hier stellen wir fest, dass die Eltern die Velos ihrer Sprösslinge oft zu wenig kontrollieren und die Kinder fahren dann einfach so lange, bis es nicht mehr geht. Was wir auch feststellen: Die Velohändler verkaufen teilweise Velos, die nicht über die vorgeschriebenen Reflektoren verfügen. Das finde ich sehr störend: Eigentlich sollte man davon ausgehen können, dass ein Velo, das neu gekauft wird, korrekt ausgerüstet ist.

### **Apropos fahrtüchtiges Velo: Sieht man bei den Kontrollen jeweils Unterschiede zwischen den Velos von Kindern und denen von Jugendlichen?**

Das kann ich so leider nicht beantworten: Die meisten älteren Jugendlichen kommen nicht mehr mit dem Velo in die Schule, sondern zu Fuss oder mit dem ÖV. Deshalb sehen wir nicht, wie ihre Velos aussehen.

### **Wenn die Kinder und Jugendlichen bei der Velokontrolle «erwischt» werden: Wie gross ist jeweils ihre Einsicht, sich falsch verhalten zu haben?**

Wenn sie angeradelt kommen und merken, dass eine Kontrolle durchgeführt wird, sieht man ihnen das Schuldbewusstsein meistens schon von weitem an. Sie wissen ja eigentlich ganz genau, wie ihr Velo «zwäg» ist. Natürlich flüchten sich viele von ihnen dann in Ausreden, die manchmal sogar ganz schön haarsträubend ausfallen können, und manchmal muss ich insgeheim schmunzeln. Natürlich hat das Licht am Morgen beim Losfahren noch bestens funktioniert, und auch die Bremsklötze haben sich wie durch Zauberhand erst auf den letzten paar Metern vor der Schule derart abgenutzt.

Wie vorhin gesagt: Die wirkliche Einsicht folgt meistens erst, wenn die Kinder später als junge Erwachsene selbst hinter dem Steuer sitzen.

### **Mit welchen Konsequenzen muss ein Kind oder Jugendlicher bei einer solchen Kontrolle rechnen?**

Kinder unter zehn Jahren sind nicht strafmündig und können nicht bestraft werden,

bei solchen im Alter zwischen zehn und fünfzehn Jahren wird ein Schülerrapport erstellt. Der Polizist schreibt auf, was beanstandet wird, und der Rapport geht dann an die Eltern und an den zuständigen Kinder- und Jugendinstructor.

Der Rapport hat für die Kinder einen sogenannten «Belehrungsnachmittag» zur Folge, an dem wir sie dazu bewegen möchten, sich in Zukunft anders zu verhalten. Die eigentliche Strafe ist für sie, dass sie einen freien Nachmittag opfern müssen. Jugendliche über fünfzehn Jahre erhalten eine Ordnungsbusse oder werden entsprechend verzeigt.

### **Wenn der Rapport an die Eltern verschickt wird: Wie sehen deren Reaktionen aus?**

Der grosse Teil der Eltern reagiert durchaus einsichtig und positiv und in vielen Fällen sind sie sogar froh, dass es für einmal ein Polizist bzw. eine Polizistin ist, der oder die ihr Kind ermahnt. Oftmals ist es ja so, dass die Eltern ihre Kinder sehr wohl dazu anhalten, mit Licht zu fahren, dabei aber auf taube Ohren stossen. Da tut so ein kleiner Schuss vor den Bug meistens ganz gut.

Vereinzelt erhalten wir aber auch Rückmeldungen von Eltern, die das Fehlverhalten ihres Kindes als Bagatelle abtun und der Meinung sind, die Polizei solle besser andere Verkehrsteilnehmer kontrollieren anstatt Schülerinnen und Schüler.

Das sind aber wirklich nur wenige, und wenn dann einmal etwas passiert, ändert sich ihre Meinung meistens sehr schnell.



*Gut sichtbar unterwegs: Nur mit funktionierender Beleuchtung werden Kinder und Jugendliche im Strassenverkehr rechtzeitig wahrgenommen.*

## «Weihnachtsbeleuchtungen gehören für mich einfach zur Vorweihnachtszeit mit dazu»

(sil) letzten Winter wurde sie von vielen schmerzlich vermisst: Die Mönchaltorfer Weihnachtsbeleuchtung wurde aufgrund der erwarteten Strommangellage nicht aufgehängt und so blieben die Häuser entlang der Hauptachsen in der Vorweihnachtszeit dunkel. Diesen Winter soll das anders sein: Simon Pfister, Leiter der Gemeindewerke, freut sich jetzt schon darauf, wenn die vielen kleinen Lichter an den Abenden die Gemeinde erhellen und die Bevölkerung so richtig auf Weihnachten einstimmen.

### Freust Du Dich darüber, dass diesen Winter wieder einen Weihnachtsbeleuchtung aufgehängt werden soll?

Simon Pfister: Ich freue mich sogar sehr, denn die kleinen Lichter an den Häusern verbreiten jeweils eine sehr schöne Stimmung und passen wunderbar in die Vorweihnachtszeit. Dass letzten Winter entschieden wurde, die Beleuchtung für einmal wegzulassen und als gutes Vorbild in Sachen Stromsparen voranzugehen, fand ich aber nachvollziehbar und richtig. Hoffen wir einmal, dass es diesen Herbst dann nicht wieder in die gleiche Richtung geht. Da die meisten Beleuchtungen der Mönchaltorfer Weihnachtsbeleuchtung aus sparsamen LED-Lichterketten bestehen, denke ich aber nicht, dass wir dieses

Mal wieder auf unsere vorweihnachtliche Beleuchtung verzichten müssen.

### Wie funktioniert das eigentlich mit dieser Weihnachtsbeleuchtung?

Ursprünglich wurde die Mönchaltorfer Weihnachtsbeleuchtung vom Gewerbeverein initiiert. Die Lichterketten befinden sich im Eigentum der jeweiligen Hausbesitzer und werden auch von diesen gelagert, der Gewerbeverein übernahm früher das Auf- und Abhängen. Inzwischen ist das Aufgabe der Gemeindewerke – der Gewerbeverein leistet aber nach wie vor einen finanziellen Beitrag, um die Kosten der Montage und Demontage zu decken. Die Hausbesitzer beteiligen sich auch finanziell, damit wir die Beleuchtung aufhängen –

dafür müssen sie selber nicht auf die Leiter steigen und wir kontrollieren die Lichterketten auch gleich auf ihre Funktion.

Wie vorhin erwähnt, wurden die meisten Lichterketten inzwischen auf stromsparende und langlebige LED umgerüstet – wir fordern die Hausbesitzer inzwischen auch dazu auf, dies zu tun. Einige besitzen aber nach wie vor alte Lichterketten mit Halogenlämpchen. Auch die hängen wir für sie auf – da es aber keine Ersatzteile mehr gibt für diese Art von Lichterketten und diese gleichzeitig ziemlich störungsanfällig sind, hoffen wir darauf, dass auch diese bald einmal von den jeweiligen Eigentümern ersetzt werden. Es wäre ja wirklich schade, wenn die Hälfte der Lämpchen dunkel bleibt, weil sie defekt sind.

### Wie aufwendig ist es für Euch, die Beleuchtung auf- und abzuhängen?

Das gibt schon ziemlich viel zu tun und beschäftigt uns bereits Wochen vorher, da wir die dafür benötigten Hebebühnen rechtzeitig reservieren müssen. Die Montage selbst übernimmt meistens mein Stellvertreter Patrik Thoma. Unterstützt wird er dabei jeweils von einem Elektriker und einem Dachdecker aus dem Dorf. Zu dritt geht es einfacher, die Beleuchtung aufzuhängen – zwei befinden sich oben im Korb und der dritte kümmert sich am Boden um das Elektrische.

Insgesamt dauert es rund zwei Arbeitstage, bis alle Beleuchtungen montiert sind. Geschmückt werden verschiedene Hausdä-



Kistenweise Weihnachtsstimmung: Simon Pfister kontrolliert im Werkgebäude die Lichterketten für Mönchhof und Gemeindehaus.



Arbeit in luftiger Höhe: Um die Lichterketten anbringen zu können, wird eine Hebebühne benötigt.

cher von Privateigentümern, das Gemeindehaus und der Mönchhof sowie auch einzelne grosse Bäume und eine grosse Tanne auf dem Mönchhofplatz, wo jeweils der Klemensmärt stattfindet. Diese Tanne haben wir auch letzten Winter aufgestellt – trotz der Strommangellage. Anstatt sie mit Lichtern zu schmücken, haben wir dann aber grosse glänzende Christbaumkugeln daran aufgehängt – so verbreitete sie am Klemensmärt trotz der Stromsparmassnahmen ganz viel Vorweihnachtsstimmung und machte den Besucherinnen und Besuchern Freude.

Eine Hausbesitzerin an der Rällikerstrasse bittet uns jeweils um einen besonderen Gefallen: Auf dem Giebel ihres Hauses sitzt ein grosser Keramikhahn. Dem setzen wir eine Samichlausmütze auf. Ich bin mir zwar nicht sicher, ob der Hahn den Passan-

tinnen und Passanten unten auf der Strasse überhaupt auffällt, aber die Idee finde ich lustig und das machen wir gerne.

#### **Wie lange wird die Beleuchtung jeweils hingelassen?**

Beleuchtet wird jeweils während der gesamten Adventszeit und bis am 6. Januar. Nach dem Dreikönigstag montieren wir die Lichterketten wieder ab.

#### **Wie hat die Bevölkerung letztes Jahr darauf reagiert, dass die Beleuchtung für einmal weggelassen wurde?**

Die meisten hatten Verständnis, fanden es aber natürlich schade. Für uns von den Gemeindewerken bedeutete die Absage einerseits eine grosse Zeitersparnis, weil wir die Lichterketten für einmal nicht auf- und später wieder abhängen mussten. Gleich-

zeitig bedauerten wir den Entscheid aber auch, weil es gerade in der Vorweihnachtszeit etwas Wunderschönes ist, wenn die vielen kleinen Lichter leuchten.

#### **Ich habe das Gefühl, Dir bedeutet die Weihnachtsbeleuchtung wirklich viel?**

Das stimmt – Weihnachtsbeleuchtungen gehören für mich einfach zur Vorweihnachtszeit mit dazu und die Lichter machen mir Freude. Spannend finde ich, dass jede Gemeinde eine ganz andere Beleuchtung aufhängt. Wenn man mit dem Auto durch die Gegend fährt, ist das immer sehr schön anzuschauen und ich staune, wie viele verschiedene Möglichkeiten es gibt. Viele hängen die Lichter ja nicht an den Häusern auf, sondern an den Kandelabern entlang der Strasse. Mir persönlich gefällt die Mönchaltorfer Version eigentlich am besten. Nur schon, weil hier auch die Bevölkerung mit involviert ist und auch Privathäuser geschmückt werden.

#### **Können sich denn auch noch neue Interessentinnen und Interessenten melden, wenn sie ihr Haus gerne in die Mönchaltorfer Weihnachtsbeleuchtung aufnehmen lassen möchten?**

Grundsätzlich ja. Es werden aber nur Häuser mit Giebeldächern beleuchtet. Diese müssen gut sichtbar und mit der Hebebühne erreichbar sein und sich an einer der Hauptverkehrsachsen durch die Gemeinde befinden. Wenn jemand diese Voraussetzungen erfüllt und Interesse daran hat, eine entsprechende Lichterkette anzuschaffen, sollte er oder sie sich unbedingt vorher mit uns in Verbindung setzen, damit wir gemeinsam schauen können, was möglich ist.

**Rasch, unkompliziert, lokal:  
Im Schadenfall sind wir für Sie da.**

# «Räbeliechti, Räbeliechti wo gasch hi?»

(sil) Am ersten Montagabend im November ist es wieder soweit: Der Verkehrsverein Mönchaltorf veranstaltet seinen beliebten Räbeliechti-Umzug. An diesem Abend wird die Dunkelheit rund um die Silbergrueb wiederum von unzähligen liebevoll geschnitzten Räbenlichtern erhellt werden. Bis es soweit ist, gibt es aber noch allerhand zu organisieren. Wir haben uns mit Hanni Thöny und Elisabeth Eberle vom Verkehrsverein getroffen und uns über eine schöne Tradition, dunkle Abende und die Schwierigkeit, geeignete Nachfolger zu finden, unterhalten.

Jetzt im Sommer kann man sich gar nicht so recht vorstellen, dass es bereits in wenigen Monaten wieder empfindlich kühl sein wird und die Tage kürzer werden. Dann, wenn der Herbst so richtig Einzug gehalten hat und sich die Menschen lieber wieder drinnen in der gemütlichen Stube aufhalten, ist es wieder Zeit für den alljährlich stattfindenden Räbeliechti-Umzug des Verkehrsvereins Mönchaltorf. Hanni Thöny lächelt: «In der Dunkelheit sehen die kleinen Lichter der Räben jeweils wunderschön aus und bringen nicht nur die Augen der Kinder zum Strahlen.»

Den Mönchaltorfer Räbeliechti-Umzug gibt es schon seit vielen Jahren. Hanni Thöny und Elisabeth Eberle, die gemeinsam mit Vreni Hafner und Tina Sidler den Umzug organisieren, überlegen gemeinsam, in welchem Jahr wohl der allererste Umzug stattgefunden hat. «Ganz genau weiss ich es nicht mehr», meint Hanni Thöny schliesslich schulterzuckend, «doch es sind schon sehr viele Jahre und ganz viele Mönchaltorfer Kinder sind mit diesem schönen Herbstbrauch aufgewachsen.» Elisabeth Eberle nickt und ergänzt: «In all den Jahren hat der Räbeliechti-Umzug verschiedene Wandlungen mitgemacht. Route und Form des Umzugs haben sich stetig verändert und wurden den jeweiligen Bedürfnissen angepasst. Stattgefunden hat der Umzug jedoch wirklich jedes Jahr – ausser im Herbst 2020, als die Pandemie-situation solche Anlässe verunmöglichte.»

## Räbenlichter im Wandel der Zeit

Es gab schon Sternwanderungen, einen durch die Schule organisierten Kiosk mit heisser Kürbissuppe und einige Jahre lang entzündete die Pfadi jeweils hinter dem Schulhaus Hagacker ein grosses Feuer. In den letzten Jahren hat der Räbeliechti-Umzug jeweils rund um die Silbergrueb

stattgefunden. Start und Ziel waren beim Pavillon, wo es nach dem Umzug ein stimmiges Platzkonzert mit dem Mönchaltorfer Musikverein, einen Verpflegungsstand mit Hotdogs, Glühwein und Gratis-Apfelpunsch für die Kinder gab. Auch der diesjährige Rundgang wird wohl in einem ähnlichen Rahmen veranstaltet. «Wir haben die Route zwar noch nicht festgelegt», so Hanni Thöny, «doch die Strecke entlang dem Mettlenbach und anschliessend über die Silbergruebstrasse zurück zum Pavillon hat sich sehr bewährt und ist auch für Familien mit Kinderwagen bestens geeignet.» Angeführt wird der Mönchaltorfer Räbeliechti-Umzug jeweils von zwei Tambouren, die mit ihren Trommeln vorangehen und den kleinen und grossen Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Dunkeln den Weg weisen. Anders als früher ist es auf der Wegstrecke jedoch gar nicht richtig dunkel. Auch da hat der Wandel der Zeit



Gratis zum mitnehmen: Der Verkehrsverein stellt der Bevölkerung die Rüben kostenlos zur Verfügung. (Bilder: zvg)

seine Spuren hinterlassen. Wo früher für die Dauer des Umzugs extra alle Strassenlaternen gelöscht wurden, damit es möglichst dunkel ist und die Rüben schön zur Geltung kommen, fühlen sich viele Familien heute bedeutend wohler, wenn rundherum noch ein bisschen Licht vorhanden ist und sie den Weg vor sich gut erkennen können. Elisabeth Eberle: «Da haben sich die Bedürfnisse klar geändert, und darum haben wir auch den Räbeliechti-Umzug entsprechend angepasst. Uns ist es wichtig, dass die Mönchaltorfer Kinder auch weiterhin diesen schönen Brauch erleben können und wir nehmen die Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeweils gerne auf.» Die Strassenlaternen entlang der Route werden nun nicht mehr ausgeschaltet – an neuralgischen Punkten stehen zudem Helfer mit Taschenlampen bereit, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Weg zu beleuchten.



Je mehr Rüben, desto schöner der Umzug: Viele Kinder schnitzen jeweils regelrechte Kunstwerke aus ihren Räbenlichtern.



Der Mönchaltorfer Räbeliechtliumzug wird jeweils von zwei Tambouren angeführt.

### Gratis Räben für Schulkinder und Bevölkerung

Für den Räbeliechtli-Umzug bestellt der Verkehrsverein im Vorfeld jeweils rund 300 Räben. Diese stammen vom Bauernhof Müselacher der Familie Altorfer in Bertschikon. «Allzuviele Räbenzüchter gibt es heute nicht mehr», erklärt Hanni Thöny, «als Feldfrucht ist die Rabe nicht sonderlich attraktiv und wir sind sehr froh, dass die Familie Altorfer nach wie vor Jahr für Jahr Räben für uns und für andere Räbeliechtli-Umzüge in der Region anpflanzt.» Der Verkehrsverein Mönchaltorf stellt der Bevölkerung die Räben für den Umzug gratis zur Verfügung. «Die Kindergartenklassen sowie die 1. und 2. Primarklassen werden von uns direkt mit den Räben beliefert», erklärt Hanni Thöny, «damit sich auch der Rest der Bevölkerung eindecken kann, stellen wir zudem einen Harass mit Räben bei der Metzgerei Bleicher und bei der Bäckerei Steiner bereit.» Bis jetzt fand dieses Angebot immer grossen Anklang und die Harassen waren jeweils schnell

leergeräumt – dies sehr zur Freude des Verkehrsvereins. Elisabeth Eberle: «Je mehr Räben für den Umzug geschnitzt werden, umso schöner ist nachher der Umzug.» Sie selbst schnitzt auch Jahr für Jahr eine Rabe. «Das gehört für mich einfach irgendwie mit dazu», verrät sie schmunzelnd.

Froh sind die beiden Frauen, dass das Schnitzen der Räben im Kindergarten nach wie vor ein Teil des Unterrichts darstellt und die Kindergartenlehrpersonen gemeinsam mit freiwilligen Eltern die Kinder beim Aushöhlen und Verzieren ihrer Räben unterstützen. «Ohne dieses Engagement gäbe es den Umzug wohl schon lange nicht mehr», sind sich Hanni Thöny und Elisabeth Eberle einig.

Auch die Kinderkrippe Müslihuus macht jeweils am Räbeliechtli-Umzug mit – dies aber nicht mit geschnitzten Räben, sondern mit kleinen Leiterwagen voller Laternen, die im Vorfeld mit den Kindern gebastelt werden. Hanni Thöny: «Ich finde es wunderbar, dass sogar die ganz Kleinen mitlaufen und ihren Teil zum Umzug bei-

tragen. Die Wagen der Kinderkrippe sind immer ein echtes Highlight.»

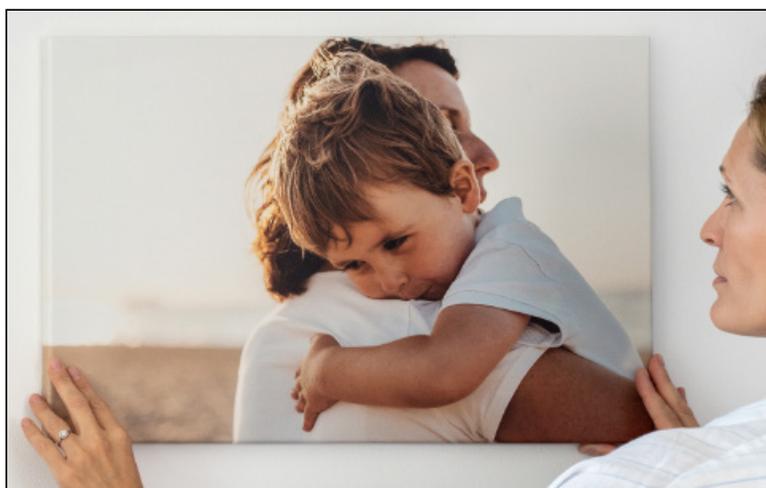
### Nachfolge gesucht

Wer sich mit Hanni Thöny und Elisabeth Eberle über den Räbeliechtli-Umzug unterhält, merkt schnell: Dieser Anlass ist für beide eine echte Herzensangelegenheit und entsprechend legen sie sich ins Zeug, damit dieser Brauch noch möglichst lange erhalten bleibt. Am Umzug selbst erhalten die vier Frauen vom OK jeweils zusätzliche Hilfe von ihren Familien, Freunden und Bekannten. «Ohne viele fleissige Hände ginge es nicht», erklärt Elisabeth Eberle, «nur schon, um den Verpflegungsstand zu betreuen, sind wir auf Unterstützung angewiesen.»

Auf Unterstützung aus der Bevölkerung hofft der Verkehrsverein auch fürs OK: Gesucht sind engagierte Mönchaltorferinnen und Mönchaltorfer, die den Räbeliechtli-Umzug in Zukunft gerne organisieren möchten. Hanni Thöny: «Ich selber bin nicht mehr die Jüngste und wäre froh, wenn ich die Verantwortung bald in neue Hände legen könnte. Ein bisschen frischer Wind würde dem Räbeliechtli-Umzug nicht schaden.»

Mitzubringen braucht man keinerlei Vorkenntnisse. Hanni Thöny: «Nötig ist allein, dass man Freude daran hat, den Räbeliechtli-Umzug für künftige Generationen von Mönchaltorfer Kindern zu erhalten.» Hoffen wir, dass sich bald eine Nachfolge finden wird und somit auch in Zukunft am ersten Montagabend im November die Mönchaltorfer Rabeleuchten die dunkle Nacht erhellen werden.

Der diesjährige Räbeliechtli-Umzug findet am 6. November statt. Treffpunkt ist um 18 Uhr beim Pavillon in der Silbergrueb. Mehr Infos gibt's unter [www.vvmoenchtorf.ch](http://www.vvmoenchtorf.ch)



 **bookfactory**

Die schönsten  
Fotobücher der Schweiz

für Sie aus Mönchaltorf – [www.bookfactory.ch](http://www.bookfactory.ch)

## «Für mich war von Anfang an klar, dass ich helfen würde, wenn es mich braucht»

(sil) Das alljährliche Kerzenziehen erfreut sich grosser Beliebtheit in Mönchaltorf und es gibt wohl nicht viele Kinder in der Gemeinde, die selber noch nie Kerzen als Weihnachtsgeschenke für Mami, Götti und die Grosseltern gezogen haben. Über die Organisatorin, die diesen Anlass gemeinsam mit vielen freiwilligen Helferinnen überhaupt erst möglich macht, ist jedoch herzlich wenig bekannt: Ursula Meier-Lung setzt sich seit vielen Jahren für das Kerzenziehen ein und hat selbst während der Coronazeit dafür gesorgt, dass die Kinder nicht auf diesen Brauch verzichten mussten. Zeit, dieses Engagement einmal sichtbar zu machen.

Ursula Meier-Lung sitzt am Tisch in ihrem Haus an der Gartenstrasse, vor sich einen Packen Ordner mit verschiedenen Unterlagen zum Kerzenziehen. Jetzt im Sommer gibt es zwar noch nicht viel zu tun, die Bienenwachs- und Paraffinbestellungen werden erst später gemacht. Und doch beschäftigt das diesjährige Kerzenziehen vom November die rüstige Seniorin schon eine ganze Weile. Dies, weil lange nicht klar war, wo es überhaupt stattfinden kann. Doch dazu später mehr.

### Zuerst als Teilnehmerin, später als Organisatorin

Angefangen hat alles vor über dreissig Jahren. Im Jahr 1990 wurde zum ersten Mal ein Kerzenziehen in Mönchaltorf durchgeführt. Organisatorin war damals eine ökumenische Frauengruppe, die sich aus Mitgliedern der Katholischen Kirchgemeinde

Egg und der reformierten Kirche Mönchaltorf zusammensetzte. «Die Idee dahinter war, Geld für die Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde zu sammeln», weiss Ursula Meier-Lung, «damals gab es noch kaum Angebote für die ältere Generation, und mit dem Erlös aus dem Kerzenziehen sollten Wanderungen und andere Aktivitäten finanziert werden.»

Ursula Meier-Lung war nicht von Anfang an im Organisationskomitee. Sie lächelt: «Dafür nahm ich aber jedes Jahr mit meinen eigenen Kindern teil. Mir hat es immer grosse Freude bereitet, Kerzen zu ziehen.» Durchgeführt wurde das Kerzenziehen in den ersten Jahren im Keller des KidzClub, man konnte noch keine farbigen Kerzen ziehen, sondern nur solche aus Bienenwachs.

Nach einigen Jahren zog das Kerzenziehen vom KidzClub in die Cevi Baragge, und im

Jahr 2000 schliesslich übernahm Ursula Meier-Lung die Organisation des beliebten Anlasses. «Für mich war es von Anfang an klar, dass ich helfen werde, wenn es mich braucht», sagt sie dazu.

Seither engagiert sie sich jeden Herbst für das Kerzenziehen, kümmert sich um das Material, organisiert die Helferinnen und Helfer und sorgt dafür, dass alles rechtzeitig für die kleinen und grossen Künstlerinnen und Künstler bereitsteht und diese dann ihre Kerzen nach Lust und Laune verzieren können. Inzwischen können längst auch bunte Paraffin-Kerzen gezogen werden, verschiedene Dekorationsmaterialien und Spezialwachs bieten zusätzliche Möglichkeiten. «Da entstehen jeweils wunderbare Kunstwerke und ich staune immer wieder, wie kreativ die Kinder ans Werk gehen!», so Meier-Lung. Ihr macht die Arbeit mit den Kindern bis heute viel Freude, auch wenn sie, wie sie schmunzelnd gesteht, selber jeweils kaum dazu kommt, für sich ein paar Kerzen zu ziehen. «Immerhin mache ich jeweils meine Christbaumkerzen selber», verrät sie, «und zwar bis heute aus Bienenwachs. Der duftet so wunderbar und die daraus gezogenen Kerzen gefallen mir einfach am besten.»

### Eine bewegte Geschichte

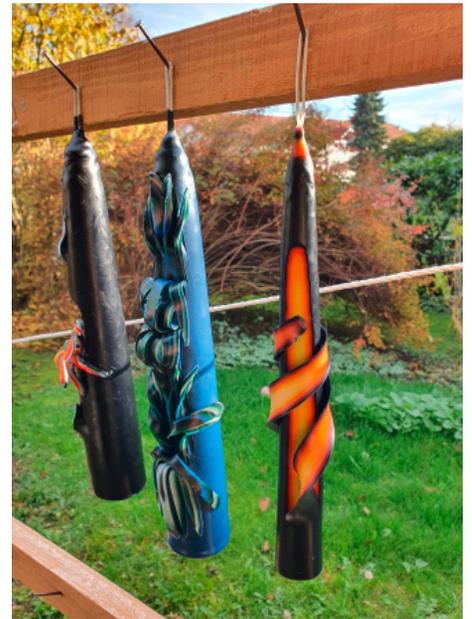
Das Mönchaltorfer Kerzenziehen war bei der Bevölkerung immer sehr beliebt und konnte sich deshalb auch nie über mangelnde Besucherzahlen beschweren. Knifflig war es, einen geeigneten Lagerplatz für all das vorhandene Material zu finden. Ursula Meier-Lung erklärt: «Das Problem war, dass wir nie einen Verein gründeten und das Kerzenziehen stattdessen immer privat organisierten. Für einen Anlass, der nur einmal jährlich stattfindet, schien uns der Aufwand einer Vereinsgründung einfach zu gross.» Gewisse Räumlichkeiten in Mönchaltorf stehen nur den Vereinen offen – entsprechend musste sich das Kerzenziehen einen Verein suchen, der gewillt war, das Material gewissermassen unter seine Fittiche zu nehmen. Meier-Lung: «Zum Glück konnten wir uns damals dem Frauenverein anschliessen und unser Material gratis im Feuerwehrgebäude lagern.» Als der Frauenverein vor rund einem Jahr aufgelöst wurde, suchte Meier-Lung das Gespräch mit dem neu gegründeten Dorfverein. Dort war man gerne bereit, die Partnerschaft weiterzuführen und deshalb kann das Material für das Kerzenziehen auch weiterhin ohne Kostenfolge im Feuerwehrgebäude gelagert werden. «Für diese Möglichkeit sind wir wirklich sehr dankbar», so die Veranstalterin.



«Der duftet so wunderbar»: Ursula Meier-Lung zieht ihre Christbaumkerzen jedes Jahr selber aus Bienenwachs.



Impressionen vom Kerzenziehen in der alten Cevi Baragge. Wenn alles klappt, wird das diesjährige Kerzenziehen in der neu gebauten Baragge stattfinden.



Beim Kerzenziehen entstehen jeweils ganz verschiedene Kunstwerke.

### Spezielle Situationen erforderten spezielle Massnahmen

Viele Jahre lang fand das Kerzenziehen jeweils in der Cevi Baragge statt. Doch dann kam die Pandemie und mit ihr ein Haufen Regeln, die eine Durchführung im gewohnten Rahmen verunmöglichten. Ursula Meier-Lung erinnert sich: «Es wäre viel zu aufwendig gewesen, all die Abstandsregeln einzuhalten und deshalb musste ich mir dringend eine andere Lösung einfallen lassen.» Absagen wollte Meier-Lung das Kerzenziehen keinesfalls – sie wollte den Kindern, die ihrer Meinung nach eh schon genügend unter den Einschränkungen durch die Pandemie gelitten hatten, unbedingt eine Freude machen. Deshalb entschied sie sich kurzerhand dazu, das Kerzenziehen bei sich im eigenen Garten durchzuführen. «Das ging dann auch erstaunlich gut», erinnert sie sich schmunzelnd, «zum Glück spielte das Wetter mit und die Kinder hielten sich gut an die von uns aufgestellten Regeln. Man konnte richtig spüren, wieviel es ihnen bedeutete, in dieser Ausnahmesituation wenigstens wie in früheren Jahren Kerzen ziehen zu dürfen.»

Auch wenn damit das Kerzenziehen zumindest für das Jahr 2020 gerettet werden konnte, musste trotzdem dringend eine andere Lösung her. Damals war nämlich schon klar, dass die Cevi Baragge bald abgerissen werden würde, und auch Meier-Lungs eigener Garten stellte keine dauerhafte Lösung dar. «Nicht immer ist das Wetter im November mild und sonnig – wir mussten uns nach einem geschützten Raum umschaun, wo die Kinder ihre Kerzen ziehen können», sagt sie. Das Kerzenziehen 2022 fand schliesslich behelfsmässig

Unterschlupf bei der Familie Steudler an der Silbergruebstrasse, doch auch dort waren die Bedingungen nicht ideal, weil ein WC fehlte und der zur Verfügung stehende Raum ziemlich klein war. «Natürlich waren wir aber trotzdem sehr froh um diese Möglichkeit», erklärt Ursula Meier-Lung, «ehrlich gesagt hätte ich nicht gewusst, wo wir das Kerzenziehen sonst hätten durchführen sollen.»

### Ein langersehntes Happyend

Einen geeigneten Ort für das Kerzenziehen 2023 zu finden, bescherte Ursula Meier-Lung einige schlaflose Nächte. «Ich ging im Kopf immer wieder alle Möglichkeiten durch, ohne dabei aber eine wirklich zufriedenstellende Lösung zu finden» sagt sie. Vor einigen Tagen hat sich aber nun endlich eine Türe aufgetan. «Unser Kerzenziehen darf voraussichtlich in die neue Cevi Baragge zurückkehren! Obwohl das Gebäude im Herbst noch nicht ganz fertig sein wird, dürfen wir es trotzdem nutzen und ich bin äusserst froh, dass der Cevi uns so unkompliziert Hand bietet.» Damit fällt Meier-Lung ein riesiger Stein vom Herzen, ihre Erleichterung ist spürbar.

Nun steht dem Kerzenziehen, das vom 13. bis 19. November stattfinden wird, nichts mehr im Wege – oder besser gesagt fast nichts. Denn wie Ursula Meier-Lung erzählt, fehlen ihr je länger je mehr die freiwilligen Helferinnen und Helfer, die sich für das Kerzenziehen engagieren möchten. «Wir brauchen dringend Nachwuchs», so Meier-Lung, «viele der Freiwilligen, die in den letzten Jahren immer geholfen und sich mit ganz viel Herzblut für das Kerzenziehen eingesetzt haben, sind inzwischen schon etwas älter und mögen nicht mehr

so richtig. Es wäre schön, wenn sich wieder ein paar Mamis und Papis finden würden, die gern bei uns mitmachen.»

Vorkenntnisse braucht es dabei laut der erfahrenen Organisatorin keine. «Ausser natürlich Freude und Geduld, um den Kindern beim Ziehen und Verzieren ihrer Kerzen zur Seite zu stehen. Einen Lohn gibt es zwar nicht, da der Erlös aus dem Kerzenziehen bis heute für gemeinnützige Projekte gespendet wird. Dafür aber die Gewissheit, etwas wirklich Wertvolles für die Kinder in der Gemeinde zu leisten. «Wenn die Kleinen jeweils mit einem riesigen Strahlen im Gesicht und voller Stolz mit ihren selbstgezogenen Kerzen nach Hause gehen, ist das für mich Lohn genug», so Ursula Meier-Lung, «und ich bin den vielen treuen Helferinnen und Helfern äusserst dankbar, dass auch sie über all die Jahre immer ehrenamtlich geholfen haben und es uns damit ermöglichten, den gesamten Erlös aus dem Kerzenziehen zu spenden», sagt Ursula Meier-Lung, «da kommt jeweils ein sehr ansehnlicher Batzen zusammen und wir achten sehr darauf, den Betrag möglichst für Projekte einzusetzen, die Kindern zugute kommen.»

Das Mönchaltorfer Kerzenziehen 2023 findet vom 13. bis 19. November in der neuen Cevi Baragge an der Südstrasse 7 statt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr (Kindergärten und Spielgruppen nach Absprache auch von 8.20 bis 12 Uhr), am Samstag von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 14 Uhr. Wer sich als freiwillige Helferin bzw. als freiwilliger Helfer engagieren möchte, kann sich gerne direkt bei Ursula Meier-Lung unter Telefon: 044 948 15 05, Handy: 079 902 22 75 oder per Mail an [u.meier-lung@gmx.ch](mailto:u.meier-lung@gmx.ch) melden.

## Es gibt immer viel zu tun

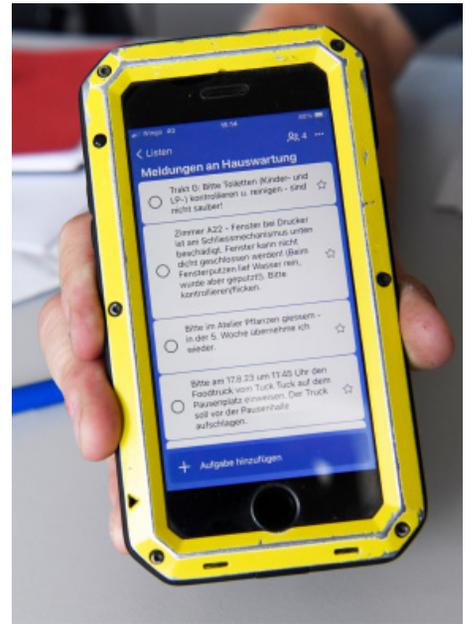
(sil) Sie selber bleiben meistens unsichtbar, ihre Arbeit hingegen keineswegs: Die Rede ist von den Hauswarten, die sich um alle gemeindeeigenen Liegenschaften in Mönchaltorf kümmern. Egal ob es darum geht, eine defekte Glühbirne zu ersetzen, den Rasen zu mähen oder beim Einrichten eines neuen Schulzimmers zu helfen – das fünfköpfige Hauswartsteam ist überall dort zugange, wo Hilfe gebraucht wird. Wir haben uns mit Thomas Aebi, dem stellvertretenden Leiter, getroffen, und über Freud und Leid in seinem Beruf unterhalten.

Thomas Aebi hat gerne eingewilligt, mir ein bisschen mehr zu erzählen. Er sagte: «Komm am Nachmittag vorbei, dann sind wir mit Rasenmähen beschäftigt und das gibt sicherlich gute Fotos.» Nun ja: Hier bin ich nun, die Sonne knallt vom Himmel, der grosse Aufsitzrasenmäher steht verwaist vor der Werkstatt und Thomas Aebi ist nirgends zu sehen. Ob er mich wohl vergessen hat? Mit Mähen ist er jedenfalls mit Sicherheit nicht beschäftigt, sonst wäre ja der Aufsitzrasenmäher nicht hier. Ich schaue mich in der Werkstatt um und als ich auch hier niemanden finde, greife ich zum Telefon. Aebi geht sofort ran. «Ich komme», schnauft er in den Hörer, und einige Minuten später steht er wirklich vor mir. «Da sieht man mal wieder, wie es bei uns jeweils in der letzten Woche der Sommerferien zu und her geht», meint er entschuldigend und wischt sich den Schweiß von der Stirn, «anstatt wie erwartet den ganzen Nachmittag Rasen zu mähen, sind wir nun schon seit einer Stunde mit Arbeiten für ein bevorstehendes Treffen aller

Lehrpersonen beschäftigt.» Die Turnhalle putzen und feucht aufnehmen, Tische und Stühle herankarren und die Bühnentechnik einrichten – es gibt viel zu tun, denn bereits am nächsten Tag findet das Lehrertreffen statt. Aebi zuckt gelassen mit den Schultern: «Solche kurzfristigen Einsätze und Planänderungen gehören bei uns einfach mit dazu. Ich bin mir sicher, dass wir auch diesmal pünktlich mit allen Vorbereitungen fertig sein werden.»

### Vandalismus und Littering nehmen zu

Thomas Aebi arbeitet seit rund acht Jahren in der Hauswartung der Gemeinde Mönchaltorf. Vorher war er Materialwart bei der Feuerwehr in seinem Wohnort Meilen. Dass er sich damals dazu entschlossen hat, das Feuerwehrtenue gegen die Arbeitshose auszutauschen, hat er bis heute nie bereut. «Hauswart ist ein sehr vielseitiger, spannender Beruf» erzählt er, «kein Tag gleicht dem anderen, und so wie heute läuft es bei uns wirklich oft. Das gefällt mir.» Die An-



*Hauswartung 2.0: Die Lehrpersonen können ihre Anliegen direkt per App an das Hauswartungsteam richten.*

forderungen sind hoch, gefragt sind technisches Geschick und die Freude daran, auch mal unter Zeitdruck tätig zu sein und schnell gute Lösungen zu finden.

In Mönchaltorf kümmert sich ein fünfköpfiges Team an Hauswarten um alle gemeindeeigenen Liegenschaften. Dazu gehören auch das gesamte Areal der Schule und das Gemeindezentrum Mönchhof. «Grundsätzlich kann man sagen, dass wir uns um die gesamte Technik und die Umgebungsarbeiten kümmern. Einzig die Reinigungsarbeiten im Innern der Gebäude übernimmt eine externe Reinigungsfirma», so Aebi. Verstopfte WCs wieder flott machen, einen Puppenwagen im KidzClub reparieren, die Kübel auf dem Schulareal leeren oder den grossen Naturspielplatz beim Rietwis pflegen – es gibt viel zu tun. Er zeigt auf einen grossen Stapel Bänke und Tische aus Holz, die gleich neben der Werkstatt stehen und verzieht das Gesicht. «In letzter Zeit müssen wir uns leider auch immer öfter mit solchen Fällen beschäftigen!» Ich schaue mir die Möbel etwas näher an. Alle Oberflächen sind mit Schriftzügen verschmiert. Vandalismus und Schmierereien werden in Mönchaltorf immer mehr zum Thema. Aebi erzählt mir, dass er und sein Team gerade nach schönen Wochenenden allerhand zu tun haben, um alle Spuren wieder zu beseitigen. Einerseits wird überall Abfall liegengelassen, andererseits werden Gegenstände wie eben die Bänke und Tische als Leinwände für obszöne Sprüche missbraucht oder mit Fussballtags «verziert». «Hier in Mönchaltorf verfolgen wir die Strategie, alle Schmierereien anzuzeigen und sofort zu entfernen», so Aebi, «deshalb müssen wir nun zum Bei-



*Thomas Aebi, Stellvertretender Leiter des Hauswartsteam (links), stellt gemeinsam mit Joshua Schelbert und Arlindo Barros de Sousa Tische für eine Veranstaltung in der Turnhalle auf.*

spiel alle diese Bänke und Tische einzeln abschleifen.» Ganz schön viel Arbeit, nur weil ein paar Vollpfosten sich nicht zu benehmen wissen. Aebi nickt zustimmend. «Es ist schade, dass einige wenige Schmierfinken so einen grossen Schaden anrichten können», sagt er, «und es ist ganz wichtig, dass man sich immer bewusst bleibt, dass es sich dabei um Ausnahmen handelt. Die meisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind anständig und wissen sich zu benehmen.»

Aebi arbeitet gerne mit Kindern und Jugendlichen. Er schmunzelt: «Wir sind ja auch oft im KidzClub und dem Kindergarten unterwegs, und es ist jedes Mal herzlich, wie die Kleinen zu uns Hauswarten aufschauen.» Er erzählt mir, dass es auch schon vorgekommen sei, dass er beim Einkaufen von einem Dreikäsehoch erkannt und überschwänglich begrüsst worden sei. «Das sind dann die wirklich schönen Momente, die vieles andere vergessen lassen.»

### Ein eingespieltes Team

Es gibt wohl kaum einen Beruf, bei dem man direkter für die Bevölkerung arbeitet. Und doch bleiben die Mönchaltorfer Hauswarte meistens unsichtbar. Für Aebi geht das in Ordnung: «Das heisst für uns, dass wir unsere Sache gut machen. Negative Reaktionen würden sonst wohl kaum lange auf sich warten lassen.» Wichtig ist ihm der Zusammenhalt im Team und auch die gute Zusammenarbeit mit den Mönchaltorfer Lehrpersonen. «Der Umgang ist wirklich respektvoll und unsere Arbeit wird rundum geschätzt.» Aebi zeigt mir sein Handy, auf dem eine spezielle To-Do



Viel technisches Know-how und Flexibilität sind gefragt: Jörg Carlini, der Leiter der Hauswartung, repariert eine Bodenwischmaschine.

App installiert ist. Diese App können die Lehrerinnen und Lehrer nutzen, um den Hauswarten Mängel anzuzeigen. «So erfahren wir innert Minuten, wo unsere Hilfe gebraucht wird und können entsprechend reagieren. Dank der App wird auch verhindert, dass ein Reparaturauftrag vergessen geht.»

Es werden auch immer wieder Lehrlinge ausgebildet – diesen Sommer hat Arlindo Barros de Sousa seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ erfolgreich abgeschlossen. Ungewöhnlich war dabei, dass Arlindo früher in Mönchaltorf die Schulbank drückte und deshalb für die Ausbildung gewissermassen die Seiten wechselte. Aebi: «Es macht Spass, mit engagierten jungen Menschen zusammenzuarbeiten

und ihnen das eigene Wissen weiterzugeben. Der Beruf als Fachmann bzw. Fachfrau Betriebsunterhalt wird leider oft unterschätzt, dabei gibt es wohl sonst kaum eine Tätigkeit, die derart vielseitig ist und bei der man sich ein breiteres Fachwissen aneignen könnte.»

Je länger wir uns unterhalten, desto spürbarer wird Thomas Aebis Ungeduld. Schon viel zu lange hat er seine Leute alleine arbeiten lassen und stattdessen mich auf dem Gelände herumgeführt. Als ich mich verabschiede, macht er sich erleichtert auf den Weg zurück in die Turnhalle, um wieder beim Einrichten mitzuhelfen. Allzu viel Zeit bleibt nicht mehr, schliesslich soll alles rechtzeitig fertig werden!



GREGOR  
**RUTZ**  
STÄNDERAT  
FÜR ZÜRICH

zäme mit  
de Regine Sauter

«Wir brauchen mehr Unternehmer im Parlament in Bern, die wissen, wie die Wirtschaft funktioniert. Ich kenne Gregor Rutz seit über 20 Jahren. Konsequenz engagiert er sich für gute Rahmenbedingungen und kämpft gegen überflüssige Gesetze und Bürokratie. Solche Leute brauchen wir in Bern!»

Peter Spuhler  
Unternehmer / alt Nationalrat

22. Okt.:  
**Gönd go  
wähle!**

Komitee «Gregor Rutz – Ständerat für Züri» – Postfach 470 – 8702 Zollikon – rutz-fuer-zueri.ch

Co-Präsidium: Matthias Baumberger, alt Gemeinderat Mitte – Linda Camenisch, Kantonsrätin FDP – Rita Fuhrer, alt Regierungsrätin SVP – Dr. Andreas Honegger, alt Kantonsrat FDP – Filippo Leutenegger, Stadtrat FDP – Ueli Maurer, alt Bundesrat – Natalie Rickli, Regierungsrätin SVP – Marianne Zambotti-Hauser, Präsidentin Gewerbeverband Bezirk Meilen



# Nachrichten aus dem Gemeinderat

## Verabschiedung des Investitionsprogrammes

Der Gemeinderat Mönchaltorf bestätigte die finanzpolitischen Zielsetzungen und stellte gleichzeitig fest, dass trotz den Unsicherheiten z.B. durch den Ukraine-Krieg in der aktuellen Planung bei einem gleichbleibenden Steuerfuss die finanzpolitischen Ziele erreicht werden, das Substanzziel auf Grund einer nach wie vor zu hohen Substanz aber verfehlt wird.

Die Konjunkturaussichten sind weiterhin intakt, auch wenn mit der Energie- und Bankenkrise sowie dem Ukrainekrieg deutliche Abwärtsrisiken vorhanden sind. Es wird von einem Anstieg der Erträge ausgegangen. Belastend wirken die vorübergehend höhere Teuerung sowie die gestiegenen Zinsen. Mit total 24.3 Mio. Franken ist ein vergleichsweise hohes Investitionsvolumen vorgesehen (v.a. Neubau Gemeindehaus mit zusätzlichem Wohngebäude, Asylunterkunft, Kläranlage, Infrastruktur etc.). Es wird mit einem stabilen Steuerfuss gerechnet. Bei den Gebührenhaushalten zeichnet sich im Abwasser und Wasser aufgrund der hohen Investitionstätigkeiten mit zunehmender Verschuldung und Defiziten eine Tarifierhöhung ab, im Abfall ist eine moderate Tarifsenkung möglich.

Der Gemeinderat genehmigt in erster Instanz das durch die Verwaltung in Zusammenarbeit mit den Ressortvorständen erarbeitete Investitionsprogramm 2023 bis 2027 ohne Änderungen. Die einzelnen Vorhaben der Investitionsplanung wurden auf ihre Dringlichkeit, Höhe des Betrages und Umsetzbarkeit innerhalb der geplanten Zeitspanne hin überprüft.

Die für das Jahr 2024 geplanten Investitionen werden zusammen mit dem restlichen Budget den Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung im Dezember 2023 zur Genehmigung unterbreitet.

## Investitionskredit für die Sanierung des Pausenplatzes Hagacher

Für die Sanierung des Pausenplatzes der Schulanlage Hagacher bewilligte der Gemeinderat Mönchaltorf einen Investitionskredit von Fr. 100'000.--. Die Sanierungsarbeiten werden voraussichtlich während den Schulferien im Herbst ausgeführt.

Der Belag des Pausenplatzes der Schulanlage Hagacher ist in einem sehr schlechten Zustand. Er weist diverse Risse auf, welche über die letzten Jahre jeweils mit Gussasphalt ausgegossen wurden. Es gibt vermehrt Absenkungen im Untergrund was zu Rissen führt, welche am meisten im Bereich der Kanalisationsdeckel zum Vorschein kommen. Auch die Abschlüsse lösen sich und es gibt zusätzlich diverse Abplatzungen im Belag. Es ist vorgesehen den ganzen Belag zu ersetzen (inkl. Bereich Veloständer).

## Anschlussvertrag mit Primarschule Uster für das Musikschulangebot

Der Gemeinderat unterstützt den von der Schulbehörde Mönchaltorf ab dem Schuljahr 2024/2025 geplanten Anschlussvertrag mit der Primarschule Uster für das Musikschulangebot der Schule Mönchaltorf und beschliesst, den Stimmberechtigten anlässlich der nächsten Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2023, die Annahme des

Anschlussvertrages zu empfehlen.

### Neue gesetzliche Grundlagen

Die Schule Mönchaltorf kauft heute mit einem Vertrag die Leistungen im Bereich «Musikalischer Grundunterricht» sowie «Einzel- und Gruppenunterricht» beim Verein der Musikschule Uster Greifensee (MSUG) ein. Aufgrund der neuen gesetzlichen Grundlagen wird die Musikschule zum Bildungsauftrag erklärt. Die Schule Mönchaltorf kann künftig die Leistung selbst erbringen, bei einer Musikschule einkaufen oder Anschlussverträge abschliessen. Der Anbieter muss vom Kanton als Musikschule anerkannt werden.

Die Musikschule Uster Greifensee beantragte der Primarschulpflege Uster, die Musikschule in den Schulbetrieb der Stadt Uster zu integrieren. Die aktuell beteiligten Gemeinden Sek Uster, Oberstufe Nänikon-Greifensee, Greifensee und Mönchaltorf sollen mit einem Anschlussvertrag die Leistungen einkaufen. Die Integration soll spätestens per Schuljahr 2024/25 erfolgen.

### Anschlussvertrag für die bisher beteiligten Trärgemeinden

Die bisher am Verein «Musikschule Uster Greifensee» (MUSG) beteiligten Trägergemeinden Greifensee, Mönchaltorf, Oberstufenschule Nänikon-Greifensee und die Sekundarstufe Uster können den Musikunterricht mit Anschlussverträgen weiterhin von der Primarschule Uster beziehen. Die Musiklehrpersonen, das Leitungsteam und das Sekretariat werden neu von der Stadt Uster angestellt. Die Angebote der Musikschule bleiben bestehen und für die Schule Mönchaltorf ergeben sich keine wiederkehrenden Mehrkosten.

**Hetzer, Jäckli und Partner AG**

Ingenieure SIA

Turbinenweg 5  
8610 Uster

Tel. +41 44 986 36 66  
Fax +41 44 986 36 69  
www.hjp-ag.ch

**W A S S E R  
I S T  
L E B E N**

Wasserversorgung | Wasserwirtschaft | Hoch- und Tiefbau | Gemeindeingenieurwesen

## Referat zum Thema Plastische Chirurgie: Eitler Schönheitswahn – pure Überlebenshilfe?

Szenen in einer Schweizer Klinik für plastische Chirurgie: Lider werden gestrafft, Lippen aufgespritzt, Wangen unterfüttert. Die Zahl der Schönheitsoperationen steigt ungebremst Jahr für Jahr – und die «Patientinnen/Patienten» werden immer jünger.

Szenen in einem Lazarett in einem afrikanischen Bürgerkriegsland: Den Verwundeten werden ihre von Granatsplittern entstellten Gesichter operativ wiederhergestellt – so gut wie eben möglich, und um ihnen ein erträgliches Über- bzw. Weiterleben zu ermöglichen. In beiden Situationen ist der operierende Arzt derselbe: Dr. Enrique Steiger, Schönheits- und Kriegschirurg aus Zürich. Dr. Steiger leistet jedes Jahr in

Kriegs- und Krisengebieten mehrmonatige Einsätze, die er mit seiner Kriegsopfer-Stiftung «Swisscross» stetig ausbaut und unter anderem über Schönheitsoperationen hierzulande finanziert.

In seinem spannenden Referat spricht Dr. Steiger über seine Erfahrungen während der teils riskanten und fordernden Einsätze in Kampffregionen und über Sinn und Zweck seiner Tätigkeit in seinen beiden so unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen.

Referat und Diskussion mit  
Dr. Enrique Steiger  
Schönheits- und Kriegschirurg,  
Gründer und Leiter der  
Kriegsopfer-Stiftung «Swisscross»  
Beginn 20 Uhr (Türöffnung 19:45 Uhr)



Ende der Veranstaltung ca. 21:30 Uhr  
Eintritt frei! Es lädt ein: Gruppe Zeitfragen, unter dem Patronat des Gemeinderates Mönchaltorf, [www.moenchaltorf.ch](http://www.moenchaltorf.ch)

### Angebote bleiben in Mönchaltorf

In Mönchaltorf finden Einzel- und Gruppenkurse statt. Dieses breite Angebot vor Ort kann durch eine Integration nahtlos weitergeführt werden. Beim Anschluss an eine grössere bzw. überregionale Musikschule wäre nicht in jedem Fall sichergestellt, dass alle Angebote vor Ort bleiben würden – allenfalls müssten die Kinder bzw. deren Eltern längere Anfahrtswege in Kauf nehmen. Die Integration der MSUG in die Primarschule Uster sieht vor, dass auch der Unterricht für Erwachsene ab 26 Jahren und Auswärtige übernommen wird. Dieser Bereich wird nicht subventioniert und wird durch die MSUG heute schon kostendeckend betrieben. Am bestehenden und gut eingespielten Angebot ändert sich nichts und Jugendliche und junge Er-

wachsene können weiterhin nahtlos bei der gleichen Lehrperson eine musikalische Ausbildung besuchen. Dieses System hat sich auch in den Nachbargemeinden mit integrierter Musikschule bewährt.

Die Kinder erhalten weiterhin ein durchgehendes musikalisches Angebot an der Schule Mönchaltorf. Die Kosten bleiben in der gleichen Höhe und entsprechen den Kosten der Musikschule Region Dübendorf sowie Musikschule Zürcher Oberland.

### Kosten

Die Kosten der Musikschule werden von den Gemeinden und dem Kanton sowie von den Eltern getragen. Seit dem Schuljahr 2022/23 übernehmen die Trägergemeinden 50%, der Kanton 10% und die Eltern 40% der Kosten.

### Antrag der Schulbehörde an die Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2023

Die Schule Mönchaltorf ist sehr interessiert daran, den Musikschulunterricht zukünftig bei der Primarschule Uster einzukaufen und dazu einen entsprechenden Anschlussvertrag abzuschliessen. Basierend auf den vertiefenden Abklärungen der Primarschule Uster und unter Berücksichtigung des gleichbleibenden Musikschulangebots zu den gleichen Konditionen bzw. Jahreskosten wie bis anhin, wird die Schulbehörde Mönchaltorf den Stimmberechtigten anlässlich der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2023 beantragen, dem vorliegenden neuen Anschlussvertrag an die Primarschule Uster für die Musikschule zuzustimmen.

*Cornelia Müller, Gemeindeschreiberin*



Industriestrasse 7  
8625 Gossau ZH

**HANS BÜHLER**  
**METALLBAU GmbH**

Ausführung sämtlicher Stahl- und Metallbauarbeiten

Telefon 044 936 64 44  
Telefax 044 936 64 45  
[www.buehler-metallbau.ch](http://www.buehler-metallbau.ch)

Kinoerlebnis im Mönchhof:

# «Die letzte Pointe» – mit Kameramann Elia Lyssy als Gast

Eine gemeinsame Veranstaltung der Kommission Älterwerden in Mönchaltorf und vom Verein Senioren für Senioren Mönchaltorf. Am Samstag, 19. November um 14.30 Uhr im Mönchhof.

Wer kennt ihn nicht, den Film «Die Schweizermacher». Der Film von Rolf Lyssy mit Emil Steinberger und Walo Lüönd in den Hauptrollen war 1978 DER grosse Kinohit in der Schweiz. Rolf Lyssy drehte weitere zahlreiche bekannte und weniger bekannte Dokumentar- und Spielfilme. Mit «Die letzte Pointe» ist Rolf Lyssy 2017 ein ausserordentliches Alterswerk gelungen: berührend und bedeutend.

Gertrud denkt, sie sei dement und möchte abtreten. Doch weder Sterbehelfer noch Familie oder Verehrer spielen wunschgemäss mit. Rolf Lyssy beschert uns mit «Die letzte Pointe» und Monica Gubser in der Hauptrolle heitere und lebenskluge Unterhaltung zu einem ernsten Thema.

## Elia Lyssy zu Gast

Da Rolf Lyssy gesundheitlich bedingt nicht selbst bei uns sein kann, ist es uns eine grosse Freude, seinen Sohn und Kameramann Elia Lyssy bei uns in Mönchaltorf begrüessen zu dürfen. Seit über 20 Jahren ist Elia Lyssy als Kameramann bei Spiel- und Dokumentarfilmproduktionen tätig. Er drehte schon auf 6 sechs Kontinenten,

in verschiedensten Formaten und freut sich immer wieder auf neue Projekte, welche ihm die Vielfältigkeit und Geheimnisse unseres Daseins näher bringen.



Die Kommission Älterwerden und der Verein Senioren für Senioren freuen sich über ein grosses Publikum.



**Programm:**  
 14.00 Uhr: Türöffnung  
 14.30 Uhr: Filmbeginn

Nach dem Film beantwortet Elia Lyssy gerne Fragen aus dem Publikum  
 Anschliessend Apéro und gemütliches Beisammensein. Der Eintritt ist frei

**Anmeldung**  
 bis Montag, 6. November an:  
 Gemeindeverwaltung Mönchaltorf  
 Esslingerstrasse 2, 8617 Mönchaltorf  
 Tel. 044 949 40 20  
 oder an:  
[aelterwerden@moenchaltorf.ch](mailto:aelterwerden@moenchaltorf.ch)



PLATTENLEGER  
 PLANUNG · UMBAU

PLATINUM  
 Wir sind die  
 Platinium-Betriebe

SCHEWILLER  
 RAUM ERLEBEN

EIDG. DIPL. PLATTENLEGERMEISTER  
 079 243 14 94 | 044 942 00 42

SCHEWILLER-RAUM.CH

Was macht eigentlich: **Die Feuerwehr**

## Engagement und Teamgeist – und das auf und neben dem Schadenplatz

Da, wenns brennt – die Feuerwehr Mönchaltorf engagiert sich für die Sicherheit der Bevölkerung und leistet daneben auch in anderen Bereichen viel wertvolle Arbeit zum Wohle der Gemeinde. Wir haben uns mit dem Kommandanten Ronaldus Fehr über die verschiedenen Einsätze, die Herausforderungen, mit denen eine Ortsfeuerwehr heute zu kämpfen hat und natürlich über den riesigen Teamgeist, der in der Feuerwehr Mönchaltorf herrscht, unterhalten.



Ronaldus Fehr, Kommandant der Feuerwehr Mönchaltorf.

Der grosse Parkplatz beim Feuerwehrgebäude an der Esslingerstrasse ist heute gähnend leer. Das ist auch gut so, denn das heisst, dass gerade kein Einsatz läuft und die Mönchaltorfer Feuerwehrleute ihren täglichen Beschäftigungen nachgehen können. Würde ein Alarm ausgelöst, würde sich der Parkplatz innert weniger Minuten mit Autos füllen, und ich stünde mit meinem kleinen weissen Auto wohl mitten im Getümmel.

Ich habe mich heute mit Ronaldus Fehr, dem Kommandanten der Mönchaltorfer Feuerwehr, verabredet. Wir möchten der Bevölkerung das Ressort Sicherheit, Umwelt und Landwirtschaft näher vorstellen, und dabei übernimmt die Feuerwehr einen sehr wichtigen Part.

### Engagiert für den Bevölkerungsschutz

Wir setzen uns ins Feuerwehrstübli – das ist ein gemütlich eingerichteter Aufenthaltsraum im Innern des Feuerwehrgebäudes – und Ronaldus Fehr erzählt mir, wie die Feuerwehr Mönchaltorf organisiert ist. Insgesamt umfasst die Mannschaft 57 Feuerwehrleute, die in drei Zügen und einem Spezialzug organisiert sind. Der Spezialzug beinhaltet den Verkehr und die Sanität.

Das Aufgabengebiet der Feuerwehr Mönchaltorf ist äusserst vielseitig. Sei es bei Bränden, Naturkatastrophen, Chemieunfällen, Verkehrsunfällen oder anderen Ereignissen – die Feuerwehrleute setzen sich für die Bevölkerung ein und opfern ihre Freizeit, um sich kontinuierlich weiterzubilden und für den Ernstfall zu üben. Ronaldus Fehr: «Bis heute sind die meisten Feuerwehren in der Schweiz als Milizen organisiert. Das heisst, dass die Feuer-



Crazy about IT

# Kick IT with us

Esslingerstrasse 32, 8617 Mönchaltorf

044 948 07 14

info@sidmar.ch

**SIDMAR**

wehrleute ihren Dienst freiwillig leisten und daneben noch einer anderen Arbeit nachgehen.»

Als Ortsfeuerwehr verfügt Mönchaltorf über verschiedene Einsatz-Fahrzeuge: Neben einem Tanklöschfahrzeug (TLF) gehören zwei Personentransporter (PTF), ein Mehrzweckfahrzeug (MZF) und je ein Spezialisten-Fahrzeug für die Verkehrs- und die Sanitätsgruppe zum Fahrzeugpark. Pro Jahr leistet die Feuerwehr Mönchaltorf im Schnitt rund 30 verschiedene Einsätze. Hinzu kommen die Übungen, die meistens monatlich stattfinden sowie verschiedene andere Anlässe. Bei der Feuerwehr wird nämlich auch die Kameradschaft grossgeschrieben, und entsprechend gehören auch gesellschaftliche Anlässe, bei denen für einmal nicht der Feuerwehrdienst im Vordergrund steht, fix in den Jahreskalender.

### Neue Feuerwehrleute dringend gesucht

Fehr selber ist seit dem Jahr 2001 dabei und hat sich in den vergangenen 22 Jahren kontinuierlich weitergebildet, vor drei Jahren wurde er zum Kommandanten befördert. Er erinnert sich: «Als ich damals nach Mönchaltorf zog, kannte ich kaum jemanden. Als ich mich bei der Feuerwehr an-

meldete, änderte sich das ziemlich schnell. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und konnte innert kurzer Zeit viele neue Bekanntschaften knüpfen.» Wer sich mit dem Mönchaltorfer Feuerwehrkommandanten unterhält, merkt schnell: Er selbst ist bis heute ein Feuerwehrmann mit Leib und Seele. «Die Feuerwehr Mönchaltorf ist wirklich eine sehr gute Truppe. Wir halten zusammen und geben aufeinander acht. Und bei uns ist jedes neue Mitglied herzlich willkommen.»

Neue Mitglieder zu finden ist jedoch gar nicht so einfach: Wie viele andere Feuerwehren im Kanton Zürich kämpft auch die Feuerwehr Mönchaltorf mit Personalproblemen – gerade wenn es darum geht, neue Feuerwehrleute zu finden, die auch während dem Tag für Einsätze verfügbar sind. Fehr: «Die meisten Feuerwehrleute gehen heute einer Arbeit ausserhalb von Mönchaltorf nach und können deshalb während des Tages nicht eingesetzt werden. Das stellt uns immer wieder vor grosse Herausforderungen, weil wir von der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ) dazu verpflichtet sind, eine gewisse Tagesverfügbarkeit sicherzustellen.» Bis jetzt ist es den Verantwortlichen der Feuerwehr Mönchaltorf zwar immer ge-

lungen, genügend Personal zu rekrutieren – weil gerade junge Menschen sich immer weniger für solche freiwilligen Ämter zur Verfügung stellen möchten, wird der Erfahrungsreichtum in Zukunft wohl noch mehr gefordert sein. «Der Nachwuchs ist wirklich immer wieder ein Thema, und wir sind sehr darum bemüht, neue Feuerwehrkameradinnen und -kameraden zu gewinnen», erklärt der Kommandant, «deshalb ist es uns ein grosses Anliegen, dass uns die Bevölkerung nicht nur im Ernstfall auf der Strasse sieht, sondern auch an geselligen Ereignissen wie zum Beispiel der Chilbi oder dem Neuzuzügeranlass.»

Alle zwei Jahre veranstaltet die Feuerwehr gemeinsam mit dem Feuerwehrverein zudem ein Frühlingsfest, bei dem die Bevölkerung die Möglichkeit erhält, einmal hinter die Kulissen der Feuerwehr zu schauen. Das nächste solche Fest wird im April 2024 stattfinden. Wer nicht bis dahin warten möchte und sich für eine Tätigkeit bei der Feuerwehr Mönchaltorf interessiert, kann sich gerne bei Kommandant Ronaldus Fehr unter [feuerwehr@feuerwehr-moenchaltorf.ch](mailto:feuerwehr@feuerwehr-moenchaltorf.ch) oder per Telefon unter 044 949 40 20 für eine Schnupperübung anmelden.

## Naturschutz in der Gemeinde Mönchaltorf

Vor rund drei Jahren wurde die Arbeitsgruppe Naturschutz Mönchaltorf gegründet. Dies mit dem Ziel, Naturschutzprojekte auf Gemeindeebene effizient angehen und umsetzen zu können.

In der Arbeitsgruppe sind Vertreterinnen und Ansprechpersonen der Bereiche Landwirtschaft, Forst, Naturschutz, Vernetzung, Neophyten, Jagd und Wald sowie Christina Thomas als Gemeinderätin und drei Mitarbeiter der Verwaltung (Bau- und Liegenschaftenverw./Werkdienst) organisiert.

Der Austausch unter den Mitgliedern wird sehr geschätzt und wirkt sich auch bei der Erarbeitung von Projekten positiv aus.

Die Arbeitsgruppe hat sich konstruktiv in die folgenden Naturschutzprojekte der Gemeinde eingebracht:

- Weiher und Feuchtgebiet Süggel
- Revitalisierung Widenrietbach
- Div. Biodiversitätsprojekte



Die Arbeitsgruppe Naturschutz mit von links nach rechts: Ruedi FÜRST (Flurgenossenschaft), Rolf Suremann (Neophytenbeauftragter), Sandra Käppeli (Leiterin Bau u. Liegenschaften), Sonja Fritschi Hilber (Vernetzung), Urs Kunz (Förster), Urs FÜRST (Ackerbaustellenleiter), Bruno Elsener (Jagdaufseher), Christina Thomas (Gemeinderätin), Ernst Müdespacher (Privatwaldverband) und Peter Manale (Naturschutzverein). Simon Pfister (Leiter Gemeindewerke) und Claudia Zoppas (Verwaltungsangestellte Bau und Liegenschaften) fehlen auf dem Bild.

## Was macht eigentlich: **Der Bereich Sicherheit und Gesundheit**

# So vielseitig wie das Leben selbst

Am 1. Juli hat Dominique Cina seine Stelle als Bereichsleiter Allgemeine Verwaltung auf der Gemeindeverwaltung Mönchaltorf angetreten. In seiner Funktion kümmert er sich um die drei spannenden Bereiche Einwohnerkontrolle, Sicherheit und Gesundheit.

Seit die Führung der Mönchaltorfer Postfiliale vor rund einem Jahr von der Gemeindeverwaltung übernommen wurde, herrscht im Gemeindehaus ein reges Kommen und Gehen. Das hat auch Dominique Cina, der frischgebackene Leiter der Allgemeinen Verwaltung, festgestellt. «Dieser Dienst wird von der Bevölkerung wirklich rege genutzt und sehr geschätzt. Wir bieten einen Grossteil der Dienstleistungen einer herkömmlichen Poststelle an, vor kurzem wurde zudem ein neuer Post Paketautomat eingerichtet, der die Aufgabe und den Empfang von Paketen rund um die Uhr ermöglicht.»

Ein Grossteil der Kontakte mit der Einwohnerkontrolle findet heute online statt. Trotzdem ist der Schalter der Einwohnerkontrolle bis heute das Herzstück der Gemeindeverwaltung und eine wichtige Drehscheibe zwischen der Bevölkerung und der Verwaltung. «Es geht nichts über einen persönlichen Kontakt, und ich bin froh, dass mich meine beiden Mitarbeite-

rinnen Flavia Vogt und Christine Hauger so kompetent unterstützen.»

### Viel Fachwissen gefragt

Zur allgemeinen Verwaltung gehören auch die beiden Bereiche Gesundheit und Sicherheit. Im Ressort Sicherheit ist Dominique Cina damit zuständig für Polizei, Feuerwehr, Militär und Zivilschutz auf Gemeindeebene und kümmert sich um alle dabei anfallenden administrativen Aufgaben. Dazu gehören beispielsweise auch die Erteilungen von Patenten für Chilbi und Klemensmärt, die Verlängerung der Polizeistunde auf öffentlichem Grund und die Erteilung von diversen Bewilligungen für Anlässe und Durchfahrten. Egal ob es darum geht, einen Waffenerwerbsschein auszustellen, eine Signalisationsänderung vorzunehmen, den Clean-Up-Day zu organisieren, aus dem Dienst entlassene Wehrmänner und -frauen gebührend zu verabschieden oder eine Einbürgerung vorzubereiten – Dominique Cinas Aufgaben sind so vielseitig wie das Leben selbst und erfordern gleichzeitig sehr viel Fachwissen und eine hohe Sozialkompetenz.

Der von Dominique Cina betreute Bereich Gesundheit gehört zum Ressort Gesellschaft, für das Gemeinderätin Marlis Schlumpf zuständig ist. Hier fordert zum Beispiel das Thema Bestattungswesen viel Aufmerksamkeit. Bei einem Todesfall organisiert Dominique Cina gemeinsam mit seinem Team die Überführung, Grabkreuzbestellung und das Bestattungsgespräch und sorgt dafür, dass auch über die Feiertage ein Pikettdienst verfügbar ist. Zum Bereich Gesundheit gehört auch der Mahlzeitendienst, wo sich Dominique Cina um den reibungslosen Ablauf und die Koordination mit den Fahrerinnen und Fahrern, die diese ausliefern, kümmert. Dies in enger Zusammenarbeit mit Martin Tuffli.

Dominique Cina übernimmt zudem auch alle administrativen Aufgaben in Zusammenhang mit der Pflegefinanzierung, der Zusammenarbeit mit der Spitex Uster, der Stadt und dem Kanton Zürich.

Die zuständige Gemeinderätin:  
**Christina Thomas**



«Ich bin seit 2019 Gemeinderätin und war von Anfang an zuständig für die Bereiche Sicherheit, Umwelt und Landwirtschaft. Kandidiert habe ich damals, weil ich als Gemeinderätin mit Migrationshintergrund, der Gemeinde etwas zurückgeben wollte.

Ich bin für die Feuerwehr und den Zivilschutz zuständig, zudem für den Sicherheitsbereich. Die dortigen Aufgaben sind sehr vielfältig: Bewilligungen für Veranstaltungen wie das regionale Turnfest 2024 zu erteilen und alle damit einhergehenden Abklärungen zu treffen gehört genauso in dieses Ressort wie die Genehmigung von Waffenerwerbsscheinen und die Verantwortung für alle Mönchaltorfer Vereine, in denen geschossen wird. In meiner Zeit als Gemeinderätin habe ich zudem die Umfrage und den Workshop für das Verkehrskonzept veranlasst. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden wir im laufenden und dem nächsten Jahr umsetzen.

Auch der Bereich Umwelt liegt mir persönlich sehr am Herzen und ich setze mich gerne für dieses wichtige Thema ein. »

### Das ist mir persönlich wichtig:

- dass sich die Bevölkerung in Mönchaltorf wohl und sicher fühlt und respektvoll miteinander umgeht
- dass wir eine naturnahe Umgebung pflegen und erhalten.



Christine Hauger, Dominique Cina und Flavia Vogt (von links nach rechts).

# Für ein sauberes und energiesparendes Mönchaltorf

Abfallentsorgung und Energie – diese beiden Bereiche im Ressort Umwelt werden von Sven Schütz, Bereichsleiter Werke auf der Gemeindeverwaltung, betreut. Er ist die erste Anlaufstelle für alle Fragen rund ums Thema Abfall und Entsorgung und amtiert zudem als Sekretär der Energiekommission, die dem Gemeinderat bei Fragen zum Thema Energie beratend zur Seite steht.

Aus den Augen, aus dem Sinn: Damit die Mönchaltorfer Bevölkerung ihren Abfall möglichst unkompliziert und nachhaltig entsorgen kann, engagiert sich Sven Schütz gemeinsam mit dem Team der Werke in verschiedenen Bereichen.

Da ist einerseits der Hauskehricht, der im ganzen Gemeindegebiet gesammelt und in die Verbrennungsanlage des Zweckverbands Kehrichtverwertung Zürcher Oberland in Hinwil (KEZO) gebracht wird, andererseits gehört auch die Grüngut- sowie die Kartonsammlung zu den Aufgaben des Bereichsleiters Werke in Mönchaltorf. Er erklärt: «Weil in unserer Wertstoff-Sammelstelle beim Werkgebäude zu wenig Platz für eine entsprechende Mulde vorhanden ist, wird der Karton einmal pro Monat direkt bei den Haushaltungen abgeholt.» Dieses System hat sich bis jetzt gut bewährt – auch wenn es einiges an Disziplin von den Einwohnerinnen und Einwohnern erfordert. Sven Schütz: «Vergisst man einmal, seinen Karton am Sammeltag an den Strassenrand zu stellen, dauert es einen ganzen Monat bis zur nächsten Sammlung und je nachdem türmen sich im Keller dann ganze Berge von Karton.»

## Bauschutt unkompliziert und kostenlos loswerden

In der Wertstoffsammelstelle stehen der Bevölkerung verschiedene Sammelbehäl-

ter zur Verfügung. Neben Glas, Altmittel, Alu und Altkleidern kann auch Styropor gratis entsorgt werden. Einzigartig ist zudem, dass die Mönchaltorferinnen und Mönchaltorfer hier ihr Grubengut kostenlos abgeben können. «Dieser Service ist bei der Bevölkerung sehr beliebt», weiss Sven Schütz, «wenn man zum Beispiel zu Hause einen kleinen Umbau durchführt, kann man den Bauschutt auf der Wertstoffsammelstelle ganz einfach und unkompliziert loswerden.»

Die Mönchaltorfer Wertstoffsammelstelle wird von zwei Mitarbeitern der Werke betreut und ist jeweils am Montag von 16.30 bis 18.00 Uhr, am Mittwoch von 15.00 bis 18.00 Uhr und am Samstag von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

## Nachhaltige Massnahmen und Energiespartipps

Sven Schütz betreut für die Gemeinde Mönchaltorf auch das Ressort Energie und dabei alle anfallenden administrativen Aufgaben. Er fungiert als Sekretär der Energiekommission und kümmert sich auch sonst um alle Belange rund um diesen wichtigen Bereich. Nicht erst seit dem vergangenen Herbst, als Energiesparen plötzlich zum ganz grossen Thema wurde, engagiert sich die Gemeinde Mönchaltorf nach Kräften darum, selber Energie zu sparen und die Bevölkerung für ein mög-



lichst nachhaltigen Verhalten zu sensibilisieren. Ganz neu können Einwohnerinnen und Einwohner, die über Wohneigentum verfügen, eine kostenlose Energie-Erstberatung in Anspruch nehmen und abklären lassen, wie gross das Sparpotential bei ihrer Liegenschaft ist.

Im Jahr 2010 hat die Gemeinde das Label als Energiestadt erhalten und seither auch bei den Rezertifizierungen immer gut abgeschnitten. Aktuell wird eine Machbarkeitsstudie erarbeitet, in der die Montage von Photovoltaikanlagen auf den verschiedenen Gebäuden im Besitz der Gemeinde angeschaut wird. Sven Schütz: «Wir möchten mit gutem Beispiel vorangehen und überall dort, wo es Sinn macht, solche PV-Anlagen anbringen. Damit verkleinern wir den ökologischen Fussabdruck der Gemeinde und fördern gleichzeitig die umweltschonende Energieproduktion.»

### Bad-Architektur

- Gestaltung & Planung
- Baubegleitung
- Ausstellung

### Sanitär & Service

- Neu- & Umbauten
- Wartungen
- Reparaturen

### Heizung

- Wärmepumpen
- Öl- & Gas-Heizungen
- Service

### Spenglerei

- Metalldächer
- Fassaden
- Photovoltaik



## Besuchen Sie unsere Ausstellung!

### Öffnungszeiten Ausstellung

Mo – Do 09.00 – 12.00 / 13.00 – 17.00  
Freitag 09.00 – 12.00 / 13.00 – 16.00

### Öffnungszeiten Büro

Mo – Do 07.30 – 12.00 / 13.00 – 17.00  
Freitag 07.30 – 12.00 / 13.00 – 16.00

**kaufmann**  
Spenglerei + Sanitär AG

Im Hanselmaa 6  
8132 Egg ZH

Telefon 044 986 29 00  
info@kaufmann-egg.ch  
www.kaufmann-egg.ch



## Musikschule Uster Greifensee

# Mutig sind nicht nur die Piraten

Stolz applaudieren die Eltern, das Grosi und Gotti nach dem Auftritt, das Üben zuhause wird sichtbar und hörbar!

Konzerterlebnisse sind für die Musizierenden einmalig, spielen auf der grossen Bühne vor Publikum bleibt in Erinnerung. Sich auf seinen Auftritt vorzubereiten, beflügelt, gerade auch, wenn einige Stücke im Zusammenspiel gespielt werden und diese nach wenigen Proben sitzen sollen. Wir staunen immer wieder, wie gut die Kinder und Jugendlichen vor Publikum spielen. Während die Hauptproben manchmal etwas chaotisch sind, machen wohl die voll besetzten Stuhlreihen den Unterschied. Mit viel Herzblut und grossem Engagement sind unsere Musiklehrpersonen im Musikunterricht dabei, ihren Schülerinnen und Schüler ihr Instrument spielen zu lehren. Das Ermutigen bei schwierigen Stücken, die einfach nicht gelingen wollen, oder das Motivieren, wenn das Üben zuhause gerade keinen Spass macht, gelingt oft, dank der guten persönlichen Beziehung und dem Vertrauen zwischen der Musiklehrperson und den Lernenden. Wichtig ist aber auch, ein Ziel vor Augen zu haben. Deshalb fördert die Musikschu-

le Klassenvorspiele, aber auch den grossen Auftritt an Konzerten vor Publikum. Das Sommerkonzert Mönchaltorf im Rahmen der Konzertreihe «Rampenlicht» war in diesem Jahr erneut ein Highlight zum Schuljahresende. Packende Rhythmen und

mitreissende Songs wurden herzlich und gekonnt vorgetragen. Mutig waren nicht nur die Piraten der Musikalischen Grundschule, sondern auch all die anderen 60 Kinder und Jugendlichen, die sich dieser Herausforderung gestellt und so ein Stück Selbstvertrauen dazugewonnen haben.

### Auskünfte und Informationen

Musikschule Uster Greifensee

Telefon 044 940 78 00

Montag bis Donnerstag, 13.30 – 17.00 Uhr

info@msug.ch / www.msug.ch



Piraten stürmen die Bühne beim Sommerkonzert

## GÖLDI & PARTNER

IMMOBILIEN · ARCHITEKTUR

G

Göldi & Partner Immobilien AG  
Grüningerstrasse 22a  
CH-8624 Grüt-Gossau ZH

+41 43 277 66 33  
info@goeldi-immobilien.ch

## Wir schaffen Lebensraum

### Individuell und persönlich

Göldi & Partner Immobilien AG stellt Ihnen ein umfassendes Portfolio an Dienstleistungen rund um Immobilien zur Verfügung. Als kompetenten, persönlichen und engagierten Full-Service-Immobilienanbieter, sind wir Ihre erste Adresse im Zürcher Oberland, dem rechten Zürichsee- und Pfannenstielgebiet.

Unser Team verfügt über ein ausgewiesenes Fachwissen und langjährige Erfahrung in den folgenden Bereichen:





NEUBAUTEN • BADEZIMMER • DUSCH-WC • SERVICE • BOILER • WASSERENTHÄRTUNG  
044 980 81 78 • [willkommen@sanitaer-trachsel.ch](mailto:willkommen@sanitaer-trachsel.ch) • [www.sanitaer-trachsel.ch](http://www.sanitaer-trachsel.ch)

## WIR ERFÜLLEN TRÄUME

Ihr Sanitär  
aus Mönchaltorf &  
Ebmingen

 **GEBERIT**  
GEBERIT AQUACLEAN  
PARTNER



# AAA – Oooh!

Zum exklusiven Kreis der Banken mit  
Triple-A-Rating für Sicherheit und  
Bonität gehören wir seit Jahren.

[zkb.ch](http://zkb.ch)



Zürcher  
Kantonalbank

## Bibliothek Mönchaltorf

# Interessante Vorträge in der Bibliothek

## Vortrag Christina Ragetti

Christina Ragetti wanderte allein auf der Via Alpina. Dabei legte sie 2363 Kilometer zu Fuss zurück! Sie überquerte in vier Monaten auf der anspruchsvollen Via Alpina die Alpen von Triest nach Monaco. Die junge Schweizerin wanderte allein mit Zelt und Gaskocher im Rucksack durch sechs Länder und erlebte dabei einige Abenteuer und verrückte Geschichten, die sie zum Teil an ihre Grenzen brachten. Am Samstag, 30. September 2023 um 17 Uhr lässt sie alle Interessierten im grossen Mönchhofsaal an ihrem Abenteuer teilhaben.



## Vortrag Annemarie Wildeisen

Mit Leidenschaft kochen – wollten Sie schon immer wissen, wie ein Kochbuch entsteht? Die Autorin, Kochlehrerin und Chefredaktorin des Magazins «Kochen», Annemarie Wildeisen, kommt nach Mönchaltorf und lässt alle Interessierten an ihrer Leidenschaft, dem Kochen und Schreiben teilhaben. Der Anlass findet am Dienstag, 7. November 2023 um 19.30 Uhr im grossen Mönchhofsaal statt.



## «Mollie Makes» – das jüngste Baby der Bibliothek

Kreativität, Hobby, Innendekoration, DIY, Homestorys und spannende Trend-Reports. Alles das findet sich ab sofort bei den Zeitschriften in «Mollie Makes».



## Unsere Veranstaltungen

### Erwachsene

- Lesung Christina Ragetti*  
Samstag, 30. September ab 17:00 Uhr
- Bücherkaffee- (Lesetreff)*  
Dienstag, 3. Okt., 09:15 bis ca. 11:00 Uhr
- Lesung Annemarie Wildeisen*  
Dienstag, 7. Nov. ab 19:30 Uhr
- Bücherkaffee- (Lesetreff)*  
Dienstag, 14. Nov., 09:15 bis ca. 11:00 Uhr

### Kinder

- Gschichtäztiit (für Kinder ab 3 Jahren)*  
Samstag, 30. Sept., 09:30 bis 10:00 Uhr
- Värliziit*  
Montag, 2. Okt., 09:30 bis 10:00 Uhr
- Aus dem Geschichtenkoffer*  
Mittwoch, 25. Okt., 14:30 bis 15:00 Uhr
- Spielnachmittag*  
Mittwoch, 1. Nov., 14:00 bis 17:00 Uhr
- Kinderkino*  
Freitag, 3. Nov., 16:30 bis 18:15 Uhr
- Gschichtäztiit*  
Samstag, 11. Nov., 09:30 bis 10:00 Uhr
- Bibliotheks-Lunch*  
Donnerstag, 16. Nov., 12:00 bis 13:10 Uhr

## Stiftung Loogarten

# Wenn die Nacht zum Arbeitstag wird

Der Nachtdienst stellt besondere Anforderungen an das Personal. Das Pflegezentrum der Stiftung Loogarten in Esslingen hat sich mit Katja Wachter, der Leiterin des Nachtdienstes, über diesen Bereich der Pflege unterhalten.

## Was sind die wichtigsten Tätigkeitsbereiche und Kernaufgaben im Nachtdienst?

Wir gewährleisten die Pflege und Betreuung in der Nacht. Die Bewohnenden sollen sich sicher und geborgen fühlen.

Die Bedürfnisse der Bewohnenden sind nachts ganz anders als tagsüber. Priorität hat, dass sie keine Beschwerden haben (z.B. Schmerzen), gut schlafen und sicher sind. Das bedeutet, dass wir regelmässig bei den Bewohnenden vorbeischauchen, in der Regel so, dass sie es nicht merken weil sie schlafen. Bei Bedarf führen wir Positionswechsel aus, wenn sie das nicht mehr selber können, damit sie nicht wund liegen. Besonders wichtig ist auch die Sicherstellung der Körperhygiene bei allen Bewohnenden während der Nacht.

Kognitiv eingeschränkte Bewohnende müssen auch überwacht werden, dass sie nicht aus dem Bett fallen oder selber aufstehen und dann stürzen. Hier werden wir von Alarmmatten unterstützt, die wir am Boden beim Bettrand positionieren und die uns über das Rufsystem alarmieren, wenn jemand drauf tritt.

## Wie sieht der «typische» Ablauf eines Nachtdienstes aus?

Bei Arbeitsantritt um 20.45 Uhr erhalten wir mündlich einen aktuellen Überblick über alle Bewohnenden und lesen uns zusätzlich in die Pflegedokumentation ein. Nach dem Übergaberapport spricht sich das Nachtdienstteam von drei bis vier

Personen ab, wer welche Aufgaben übernimmt und dann begeben wir uns auf die regelmässigen nächtlichen Kontrollgänge bei den Bewohnern. Dabei kommt es oft vor, dass Bewohner sich per Glocke melden, weil sie ein Bedürfnis haben, auf welches wir individuell eingehen. Es kann auch vorkommen, dass ein Bewohner Gesprächsbedarf hat, wofür wir uns gerne Zeit nehmen, wenn das möglich ist.

Irgendwann im Verlauf der Nacht machen wir nach Möglichkeit Pause und nutzen die Zeit für einen Austausch untereinander. Am Ende des Nachtdienstes um 07.20 Uhr übergeben wir dem Frühdienst.

## Was sind die grössten Herausforderungen in der Pflege und Betreuung während der Nacht?

In der Nacht arbeitet weniger Personal als tagsüber, da mit einer tieferen Arbeitsbelastung gerechnet werden kann. Die Pflegefachperson ist bei medizinischen oder organisatorischen Zwischenfällen auf sich alleine gestellt und muss jederzeit eigenständig entscheiden, wie das weitere Prozedere sein soll. Das bedingt viel Fach- und Erfahrungswissen. Die Arbeit im Nachtdienst entspricht nicht dem Biorhythmus und kann körperlich an die Substanz gehen. Insbesondere dann, wenn die Nächte unruhig sind, die Bewohnenden viel Hilfestellung brauchen und sich medizinische oder organisatorische Zwischenfälle häufen. Die langen Wege von



Katja Wachter, der Leiterin des Nachtdienstes im Pflegezentrum der Stiftung Loogarten

Abteilung zu Abteilung und von Zimmer zu Zimmer lassen die Beine ebenfalls ermüden.

## Was ist die Motivation im Nachtdienst zu arbeiten?

Entweder mag man Nacharbeit oder man mag sie nicht. Das hängt davon ab, wie man die Tag-/Nachtumkehr verträgt. Häufig entscheiden sich Pflegenden aus familiären Gründen für den Nachtdienst. Da die Nachteinsätze 10.5 Stunden dauern und mit einer zusätzlichen Zeitkompensation vergütet sind, fallen im Vergleich zur Tagesarbeit weniger Einsätze an.

## Welche Unterschiede gibt es im Vergleich zur Tagespflege?

Die ganze Atmosphäre ist viel ruhiger, die Alltagshektik fehlt.

Nachts fallen viel weniger administrative Aufgaben an, welche tagsüber vor allem das Fachpersonal sehr auslasten.

## Welche sozialen Kompetenzen und Eigenschaften sollte man im Nachtdienst mitbringen?

Sehr wichtig ist, dass man ruhig und besonnen bleibt und den Überblick behält. Teamwork ist das A und O.

Man muss damit umgehen können, dass man, auch mit den Bewohnenden, weniger sozialen Austausch hat als tagsüber und dass man im Winter kaum Tageslicht während einem Nachtturnus sieht. Man muss sich bewusst sein, dass die Organisation des Privatlebens darunter leiden kann.

Grundsätzlich sollte man körperlich und psychisch robust und fit sein.

**MOSER**  
HOLZBAU AG

Industriestrasse 29  
8625 Gossau ZH  
[www.moser-holzbau.ch](http://www.moser-holzbau.ch)

**Bauen mit Holz.**  
Für ein gesundes Raumklima!



Holzkonstruktionen | Elementbau | Umbauten | Bauschreinerarbeiten

# Diebe sind überall!

Schützen Sie Ihre Wertsachen! Schliessen Sie Ihr Fahrzeug immer ab. Kontrollieren Sie den Schliessvorgang und lassen Sie keine Wertsachen im Fahrzeug zurück

## Tipps Ihrer Polizei

Immer wieder werden Wertsachen aus unverschlossenen Fahrzeugen entwendet. Straftäter suchen in zunehmender Wei-

se öffentlich zugängliche Parkhäuser und Parkplätze, aber auch Einstellgaragen von Wohnüberbauungen für Ihre Beutezüge auf. Diebstähle aus Fahrzeugen ziehen zu-

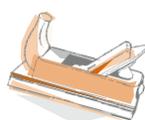
dem weitere Straftaten nach sich (Benzin- und Bargeldbezüge mit gestohlenen Tank- und Bankkarten). Schliessen Sie darum Ihr Fahrzeug immer bewusst ab.



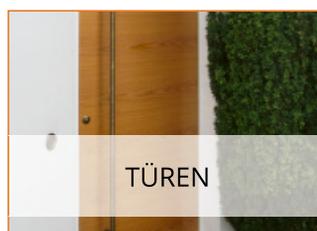
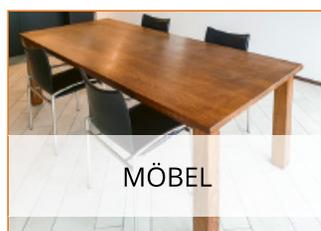
- Lassen Sie keine Wertsachen und Gegenstände sichtbar im Fahrzeug liegen, schliessen Sie diese im Kofferraum ein.
- Schliessen Sie Ihr Fahrzeug – dazu gehören auch Fenster und Schiebedach – auch bei kurzem Verlassen immer ab.
- Kontrollieren Sie beim Abschliessen mit der Fernbedienung, ob Ihr Fahrzeug auch wirklich verschlossen ist. Achten Sie, falls vorhanden, auf optische und akustische Signale.
- Verschliessen Sie Ihr Fahrzeug auch in geschlossenen Garagen.

Bei verdächtigen Situationen umgehend die Polizei über Telefonnummer 117 alarmieren.

Helfen Sie mit, Diebstähle zu verhindern



Ihre Mönchaltorfer Schreinerei Hanspeter Rüttschi  
erfüllt Ihre Wohnträume



Schreinerei Hanspeter Rüttschi  
Mettlenbachstrasse 2a | 8617 Mönchaltorf  
044 949 20 00 | info@schreinerei-ruetschi.ch

[www.schreinerei-ruetschi.ch](http://www.schreinerei-ruetschi.ch)

## Primarschule

## Projektwoche «Verschönerung vom Schulhaus und -areal»

Für den Frühling 2023 war für das Schulhaus Rietwis, Zyklus 2, eine Projektwoche geplant. Nachdem das Thema «Verschönerung vom Schulhaus und -areal» definiert war, ging es an die Planung.

Es gab verschiedene Angebote: von Gittermuster flechten, grosse Spiele herstellen, Kugelbahn-Bau, Barfussweg bauen, Kissen nähen, Geheimbotschaften, Mosaik-Gehwegplatten oder Schulhauswände betupfen etc. Die Auswahl war für die rund 200 Schulkinder sehr vielfältig. Ein weiteres Projektangebot war das «Betonsäulen bemalen». Die Pausenhalle ist ein beliebter Ort während den kleinen Pausen. Dies war ein guter Grund, die bis anhin sechs grauen Betonsäulen farbig zu gestalten.

### Das Projekt «Betonsäulen bemalen»

(geschrieben von Marco Keller, Klasse 4a)

Die Themen waren Unterwasserwelt-, Wald- und Dschungeltiere.



Die Säulen haben wir zuerst mit den Farben Grün oder Blau grundiert. Danach kamen die Tiere. Der Auftrag war, die Tiere vom Papier auf die Folie zu übertragen.

Den inneren Teil des Tieres haben wir ausgeschnitten, weil nur der äussere Umriss gebraucht wurde. Es war ziemlich schwierig, die Tiere mit den vielen Details auszuschneiden.

Danach wurden die Folientiere auf die Säulen geklebt und mit Farbe bemalt. Die Umgebung und Details, wie z.B. Bäume, Bäche oder Steine, haben wir gleich von Hand auf die Säulen gezeichnet. Alle haben sich grosse Mühe gegeben und wir sind stolz auf die entstandenen Werke.

Am meisten hat mir das Bemalen mit der Grundfarbe gefallen.



## Sprechen wir über Ihre Heizung!

- Wärmepumpen
- Pelletheizungen
- Photovoltaikanlagen
- Hybridlösungen
- Gas- und Ölheizungen

Profitieren Sie von unserem  
«Komplett-sorglos-Paket»  
**Analyse. Beratung. Installation.**

Rufen Sie an:  
**071 747 10 10**  
[thermo.gravag.ch](http://thermo.gravag.ch)

**gravag**  
THERMO

# Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer

Seit rund sechs Jahren läuft an der Schule Mönchaltorf zusammen mit der Pro Senectute Kanton Zürich das Angebot «Generationen im Klassenzimmer». Seniorinnen und Senioren unterstützen während zwei bis vier Lektionen pro Woche die Lehrpersonen in der Schule oder im Kindergarten im Schulalltag. Davon profitieren alle: die Lehrpersonen, die Kinder und Jugendlichen und die Seniorinnen und Senioren.

Ältere Menschen stellen ihre Lebenserfahrung, Geduld und Zeit den Kindern und

Jugendlichen zur Verfügung. Ein lebendiger Austausch zwischen Generationen ent-



steht, der Kontakte schafft und Vertrauen fördert. Das Angebot «Generationen im Klassenzimmer» von Pro Senectute Kanton Zürich besteht bereits seit dem Jahr 2001. Aktuell sind mehr als 800 Freiwillige von Pro Senectute Kanton Zürich in über 80 Schulen des Kantons im Einsatz. Sie fördern den Austausch und das Verständnis zwischen den Generationen und helfen gegenseitige Vorurteile abzubauen.

## Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

Als Freiwillige sind Seniorinnen und Senioren auf allen Stufen der Volksstufe sehr willkommen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich in der Schule oder im Kindergarten zu engagieren: lesen und rechnen, Geschichten erzählen, einfach nur zuhören, Exkursionen begleiten, in der «Handarbeit» oder im «Werken» mithelfen oder in Projektwochen mitwirken. Mitmachen können alle, die Freude am Kontakt und an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben und sich für den Schulalltag interessieren.

## Interessiert?

### Kontaktieren Sie uns

Anita Attinger,  
Leiterin Dienstleistungszentrum,  
Pro Senectute Kanton Zürich,  
Tel. 058 451 53 40;  
Mail: [dc.oberland@pszh.ch](mailto:dc.oberland@pszh.ch) oder  
Monika Andermatt,  
Schulleiterin Schule Mönchaltorf,  
Tel.: 044 94940 39.;  
Mail: [monika.anderstatt@schulemoenchaltorf.ch](mailto:monika.anderstatt@schulemoenchaltorf.ch)

SEITE AN  
SEITE UND  
SCHRITT FÜR  
SCHRITT.

Erfolgreiche Bauprojekte gründen auf guter Zusammenarbeit, auf transparenter Kommunikation und gegenseitigem Verständnis.



ammann  
SCHMID

HEIZEN MIT VERSTAND.

ammann-schmid.ch

## Das Team der Evangelisch-reformierten Kirche Mönchaltorf Kirche sichtbar machen

Die Kirchtürme sind von Weitem sichtbar. Was die zahlreichen Kirchgemeinden am Leben hält, bleibt vielen verborgen – vergleichbar mit einem Eisberg: nur die Spitze ragt aus dem Wasser. Der grosse Rest befindet sich unter der Wasseroberfläche und bleibt den Fischen vorbehalten. Die Fische sind bei den Eisbergen die stummen «Insider», nicht etwa die Menschen, die den Eisberg vielleicht von Land aus der Distanz auf seinem Vorbeizug gegen Süden betrachten.



Das Team der reformierten Kirche in Mönchaltorf informiert regelmässig möglichst adäquat, woran gearbeitet wird. Es ist aber hin und wieder auch von Nöten zu arbeiten und nicht darüber zu berichten. Nebst der «normalen» Kirchenarbeit wie Gottesdiensten, Taufen, Beerdigungen, Seelsorge, Deutschkurs und dem Religionsunterricht, Budget 2024, monatlichen Kirchenpflegesitzungen, der Baukommission, unserer Zusammenarbeit mit Oetwil etc., sind wir über den Sommer ein bisschen auf Tauchfahrt gegangen. Wir haben unsere Kirchgemeinde einmal aus der Fischperspektive angesehen, bis zum Grund – oder hinunter auf den «Boden der Tatsachen». Wir möchten das mit Ihnen teilen.

Nein, unser «Eisberg» ist nicht aufgelaufen, jedenfalls noch nicht. Er schmilzt im warmen Wasser der vielen Alternativen. Unsere Gemeinde wird Jahr für Jahr etwas kleiner, Ende 2022 zählten wir 1'313 Menschen, lediglich 18 mehr als unsere Freunde im benachbarten Oetwil a.S., wir sind also praktisch gleich gross.

Auch die Landeskirche muss sparen. Sie legt die Pfarrstellenprozente, welche jede Gemeinde zugute hat, anhand der Mitgliederzahl fest. Die Kurve ist leider nicht linear. Vereinfacht erklärt: Je kleiner die Gemeinde, desto weniger Stellenprozente. Wir hätten in der kommenden Legislatur, ab Juni 2024 neu 70%, statt 80%. Die Oetwiler, weil ein paar Köpfe kleiner als 1'300, neu 60% statt 80%. Es wird deutlich, dass sich die kleinen Kirchgemeinden zusammenschliessen sollen, um nicht derart hart von Kürzungen getroffen zu werden.

Es wäre wohl eine «Liebeshochzeit», aber wer wird schon gerne verkuppelt. Wir haben gemeinsam mit den Oetwilern ein Gesuch an die Landeskirche gestellt, dass wir die 10% bzw. +20% gerne behalten würden, eben weil wir gut zusammenarbeiten. Die Landeskirche hat dem Gesuch unter der Bedingung zugestimmt, dass wir uns Ende 2023 im offiziellen Prozess zur «Prüfung einer Fusion» befinden. Das bedingt die Zustimmung des Souveräns. Das Thema wird in Oetwil im November, bei uns am 7. Dezember 2023 vorgelegt und entschie-

den. Wird in beiden Gemeinden das Mandat erteilt, begeben wir uns auf den Weg zur Prüfung eines Zusammenschlusses.

Mit Swissplan, einem Beratungsbüro für öffentliche Organisationen, haben wir einen Finanzplan erarbeitet. Er zeigt kein erbautes, aber eigentlich auch kein überraschendes Bild. Wenn wir so weitermachen wie bisher, sind wir in etwas mehr als 10 Jahren am Ende mit dem uns anvertrauten Kapital. Da das Thema auf dem Tisch liegt, werden wir auch die potenziellen Folgen eines Zusammenschlusses mit Oetwil a.S. informell prüfen. Die Resultate werden einen Monat vor der Kirchgemeindeversammlung öffentlich aufgelegt.

«Ihr müsst eben sparen!» Ja, wissen wir bereits, sparen müssen wir in der Tat. Vorerst wollen wir jedoch unser Leistungsprofil nicht schmälern. Die reformierte Kirchgemeinde Mönchaltorf besitzt fünf Liegenschaften, von einigen werden wir uns trennen müssen, der Unterhalt ist zu teuer. Seit dem Bau vor gut 500 Jahren hat wohl jede Generation Renovierungen und Umbauten an der Kirche vorgenommen, das steht nun auch bei uns an. Die Baukommission und unser Architektenteam, Barbara Fontollet und Monika Stöckli arbeiten seit 4 Monaten an einem Konzept mit mehreren Ansätzen, wie sich die Liegenschaften und deren Unterhalt in den kommenden Jahren unter den Hut der Sinn- und Nachhaltigkeit stellen lassen.

Wir haben eine ausgesprochen tiefe Ausnutzung im Mönchhof, der Kirche und im Pavillon. Dies spornt uns auch aus sozio-ökologischer Sicht, zu einer deutlichen Entschlackung an. Es soll gesund sein, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, weiter schafft es die nötigen finanziellen Mittel, um die anstehenden Renovierungen und allfällige Um- und/oder Ausbauten an den verbleibenden Liegenschaften zu finanzieren.

### Informationsveranstaltung zum Konzept Liegenschaften

Um sich selbst ein aktuelles Bild zu machen, Fragen zu stellen und zu diskutieren, haben wir eine öffentliche Informationsveranstaltung in der Kirche geplant zum Stand des Konzeptes «Liegenschaften». Sie findet am Donnerstag, 26. Oktober 2023 um 19.00 Uhr in der Kirche statt. Alle sind herzlich willkommen. Flyer der Veranstaltung liegen in der Kirche, dem Sekretariat und auf unserer Website auf.

Wer mit der Kirche zu tun hat, kennt meist das Gesicht der Pfarrpersonen, der Katechetinnen, der Kirchenmusiker, der Sigristin und vielleicht auch das der Sekretärin. Da wird sicht- und hörbare Arbeit geleistet. Auch wenn alle diese Berufsgruppen ebenfalls – um im Bild des Kirchenpflegepräsidenten Tom Willi zu bleiben – den Eisberg auch unter der Wasseroberfläche bearbeiten, wird doch deutlich mehr sichtbar als von der Arbeit der Kirchenpflege, wovon Sie hier im Artikel viel lesen konnten. Der Artikel macht Arbeit sichtbar, die oft im Hintergrund geschieht – Arbeit, die die Grundlage darstellt für ein aktives Gemeindeleben und nicht einem Selbstzweck dient. Neben historischen und kulturellen Werten, die kirchliche Gebäude in einem Dorf darstellen, sind sie doch nicht Museen, sondern Orte, die Heimat bieten, Räume auf tun für Begegnungen. Begegnungen mit sich selbst, mit unseren Nächsten und mit Gott. Es sind keine toten Mauern, sie leben und wollen belebt werden – von Ihnen, von mir, von uns allen. Persönlich beeindruckt mich am Glauben immer wieder neu, dass er durch alle Jahrhunderte hindurch, in so vielen Teilen der Erde, von so unterschiedlichen Personen gelebt und weitergegeben wurde – in ganz verschiedenen Formen, angepasst an die äussere Situation, die



Ressourcen und doch mit einer Sprache mitten hinein ins Leben der Menschen. Dieser gelebte Glaube hat immer wieder anders ausgesehen und doch gründet er auf der befreienden Botschaft des Mannes aus Nazareth, die vielen Menschen Heimat, Hoffnung und Zuversicht gibt. Auch wenn mir selbst Veränderungen nicht immer leichtfallen und ich das Beständige mag: Ich bin gespannt, wohin

uns die Entwicklungen der Kirche führen und ich vertraue darauf, dass diese Botschaft trägt, auch wenn die Gefässe dafür sich wandeln werden, wandeln müssen, damit diese Botschaft nicht verstummt, sondern weiterklingt.

*Pfrn. Cindy Gehrig,  
ev. ref. Kirche, Mönchaltorf*

Alle unsere Liegenschaften haben einen mittleren bis sehr grossen Sanierungsbedarf. In der derzeit laufenden Konzeptstudie werden prioritär die Massnahmen zur Sanierung der Kirche erarbeitet. In der Kirche und im Pavillon heizen wir elektrisch, dies ist nicht mehr zeitgemäss. Auch eine neue Bestuhlungsmöglichkeit für eine flexiblere Nutzung der Kirche wird geprüft. Daneben sind auch strukturelle Instandstellungsarbeiten notwendig.

Das Haus an der Oberdorfstrasse 1A («Hanihaus») bedarf einer Grundsaniierung, es ist im aktuellen Zustand nicht bewohnbar. Geprüft wird im Konzept, ob wir in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kirche, die für das kirchliche Leben notwendigen Räume dort unterbringen können. Denkmalpflegerische und feuerpolizeiliche Aspekte wollen sich aber nicht gerade in die Arme fallen und drohen zurzeit das Projekt für eine öffentliche Nutzung zu kippen.

Wir haben daher kürzlich in der Baukommission beschlossen, dass eine optimalere

Gestaltung und Nutzung des Pavillons genauer analysiert wird.

Unser Stockwerkeigentum im 300m abseits gelegenen Mönchhof müsste diversen baulichen Veränderungen unterzogen werden, soll es weiterhin öffentlich genutzt werden. Die Arbeit der beiden Architektinnen in der laufenden Phase der Konzeptstudie ist hervorragend, das Variantenstudium umfangreich, die Zusammenarbeit mit der Baukommission sehr gut. Dies wird wesentlich zur Lösungsfindung beitragen. Über die Varianten und ihre derzeit abgeschätzten Investitionskosten soll hier im Einzelnen (noch) nicht berichtet werden.

An der Informationsveranstaltung vom 26. Oktober 2023 um 19.00 Uhr in der Kirche werden die dann vorliegenden Resultate der Konzeptstudie OHNE Kosten gezeigt. Die Kosten werden erst in den finalen Anträgen zu Händen der Kirchgemeindeversammlung, nach den Beschlüssen der Kirchenpflege, öffentlich aufgelegt. Spätestens am 7. November wird das der

Fall sein. Wie es weitergeht, entscheidet der Souverän an der Kirchgemeindeversammlung vom 7. Dezember 2023.

Wir hoffen, Ihnen einen guten Überblick sichtbar gemacht zu haben. Es ist schön spannend zurzeit und sehr viel Arbeit. Möchten Sie uns unterstützen? Wir sind zwei Kirchenpfleger zu wenig. Bitte melden Sie sich bei Interesse direkt bei: tom.willi@kirchemoenchaltorf.ch oder via 079 288 15 18.

*Tom Willi,  
Präsidium, Kommunikation  
ev. ref. Kirchenpflege Mönchaltorf*

# RAIFFEISEN

Oliver Jenzer,  
Leiter Geschäftsstelle  
Gossau ZH

Ich freue  
mich auf die  
**Begegnung**  
mit Ihnen.



Sympathisch, kompetent, flexibel.

**Profitieren Sie von unseren  
Beratungszeiten 7 bis 7.**

Wir machen den Weg frei

**Raiffeisenbank  
Zürcher Oberland**

Geschäftsstelle Gossau ZH  
Grütstrasse 51, 8625 Gossau ZH  
T 044 936 60 83  
oliver.jenzer@raiffeisen.ch  
raiffeisen.ch/zuercher-oberland

**3D-ROHRLASER – TECHNIK  
MIT FINGERSPITZENGEFÜHL.**

In der Schweiz führend: Die Bearbeitung von Metallrohren erreicht eine neue Dimension. Unbegrenzte Möglichkeiten mit Schrägschnitten bis 45°.

**LERCH**   
STARK IN METALL  
www.lerchag.ch

## Interview mit Tom Willi

Das Interview wurde im Juni von Claudia Spiess gehalten.

**Du hast eine junge Familie und bist beruflich stark engagiert. Wie kommt es, dass Du auch noch das Amt des Kirchenpflegepräsidenten in Mönchaltorf übernommen hast?**

Weil ich mithelfen wollte die «Kirche» zu erneuern und damit für unsere Kinder zu erhalten, es war Not an der Besetzung der Ressorts (und es ist es noch!). Wenn unsere Kirchgemeinde es nicht mehr fertigbringt, aus den rund 1'300 steuerzahlenden Mitgliedern sechs Kirchenpfleger zu begeistern, ist das in meinen Augen ein Armutszeugnis. Es wurde für mich klar, dass es nicht die Anderen für mich richten, gleichzeitig war es an der Zeit für mich, etwas für die Gesellschaft zu tun. Das hat gut zusammengepasst.

Zu Beginn wollte ich das Präsidentenamt nicht. Das Team, die wohlüberlegte Aufteilung der Ressorts und eine gute Einführung haben es mir letztlich ermöglicht, mich dieser Aufgabe trotz Familie und Arbeit zu stellen.

Das Präsidium ist zeitintensiv. Da ich gerne zeitig aufstehe, kann ich den Tagen wenn nötig ein oder zwei Stunden zusätzlich abmogeln. Ohne viel Geduld und Verständnis unserer Kinder Anna und Mäx und massivem Goodwill meiner Frau Sylvie ginge es nicht.

**Das ist ziemlich sportlich! Bist Du am richtigen Ort? Oder hängt das eine – die Familie – mit dem anderen – dem Engagement in der Kirche – vielleicht zusammen?**

Der Sport kommt gerade eher zu kurz. Es geht nicht immer alles zur gleichen Zeit, man muss Prioritäten setzen und seinen Weg gehen. Ja, ich bin am rechten Ort in der reformierten Kirche, obschon ich ka-

tholisch aufgewachsen bin. Und ja, die Aufgabe als Familienvater hängt mit der Aufgabe in der Kirchenpflege insofern zusammen, dass wir als Familie «Kirche» wollen, am liebsten auch noch im eigenen Dorf.

Dank meiner Familie und meinen früheren Aufgaben in grösseren Unternehmungen kann ich praktische Erfahrung in die Kirchenpflege einbringen. Und unsere Kinder geben mir nach einem kirchlichen Anlass direktes Feedback. Es nervt sie, wenn sie nichts beitragen können und sich nur berieseln lassen müssen. Sie hängen nach zwanzig Minuten ab und beginnen zu seufzen. Und ich seufze gleich mit, weil ich es verstehe.

Die Gemeindemitglieder, das Pfarrteam, die Mitarbeiter und die Kirchenpflege haben viele unterschiedliche Bedürfnisse und Ziele. Diese Gemeinschaft muss sich aber in Richtung Zukunft bewegen, und zwar rascher als bisher. Wir dürfen uns nicht der Illusion hingeben, die Kirche sei einfach da. Das ist ein Trugschluss, suggeriert von unserer zweitausend Jahre alten Tradition. Die «Kirche» bröckelt, und zwar nicht nur am Turmverputz, sondern an ihren Mitgliedern und damit über kurz oder lang an ihren Leistungen. Die «Kirche» muss sich dringend neu erfinden, und das erfordert Kreativität.

**Wir leben in einer digitalisierten Welt mit beschleunigter Kommunikation und asynchronen Angeboten. Welche Bedeutung hat für Dich die Kirche am Ort mit dem traditionellen Gottesdienst am Sonntagmorgen?**

Die «Kirche» ist viel mehr als nur die Predigt und die Orgelmusik und das Geläut am Sonntagmorgen. Die Kirche ist auch



Seelsorge, Jugendarbeit, Deutschkurs, das WLAN im Flüchtlingsheim, CEVI, und vieles mehr. Darüber spricht die Kirche aber nicht genug, und schon gar nicht online. Wir erreichen gut 80% unserer Gemeinde kaum. Unser Jugendpfarrer Stephan Krauer entwickelt gerade ein Kommunikationskonzept, und das braucht es dringend. Idealerweise braucht es auch noch ein paar junge Blogger. Du hast es selbst einmal gesagt, es gilt die Balance zu finden zwischen Tradition und Erneuerung. Ich bin schon zufrieden, wenn wir alternierend mit Oetwil am See regelmässig einen modernen, gemeindeübergreifenden Familiengottesdienst am Freitagabend hinbekommen.

**Die Kirchgemeinde Mönchaltorf sucht ja noch weitere Kirchenpfleger\*innen. Wie würdest Du einer interessierten Person das Amt schmackhaft machen?**

In meinem ganzen Interviewtext steht «Kirche» in Anführungszeichen. Jeder darf und soll ein eigenes Kirchen- und Glaubensbild haben. Mir war es bis zur ersten KP-Sitzung nicht im Geringsten bewusst gewesen, was es alles braucht, damit unsere «Kirche» lebt. Meine Highlights in der Kirchenpflege: Teamwork. Meinungsfarbig. Geduld. Kreativ. Knifflig. Traditionell. Helfend. Kraftvoll. Gott.

## Liechti AG



### Tief- und Gartenbau

Telefon 043 277 86 26,  
www.liechti-tiefbau.ch



### Abteilung Gartenbau

Telefon 043 277 86 27,  
www.gartenbau-liechti.ch



### Abteilung Saugbagger

Telefon 043 501 60 60,  
www.liechti.ag.ch



### Erntearbeiten

Natel 079 135 51 77,  
www.liechti.ag.ch



**garage bamert** uster

# COROLLA CROSS

Das meistgekaufte  
Auto der Welt.

Jetzt als 4x4-Hybrid-SUV.

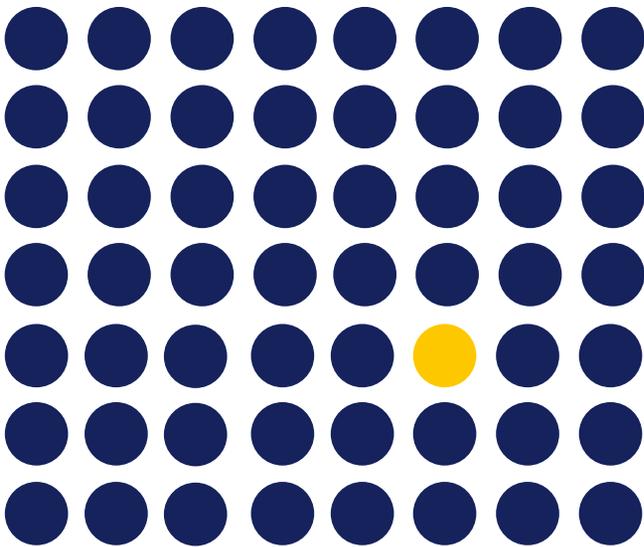
**044 905 20 30**

**bamert.ch**



10 JAHRE  
GARANTIE &  
ASSISTANCE

**JETZT  
PROBE  
FAHREN**



**WIR HELFEN IHNEN,  
SICH ABZUHEBEN.**



## Digicom

WIR BRINGEN IDEEN ZUM KOMMUNIZIEREN.  
**DIGICOM-MEDIEN.CH**

## LEUTENEGGER

Installations AG

Sanitär / Heizung / Spenglerei



**Wir halten Sie  
immer warm**

und installieren Ihnen ein  
zeitgemässes Heizsystem.

**Leutenegger Installations AG**  
 Industriestrasse 39 ■ 8625 Gossau  
 044 936 65 65 ■ [www.leutenegger-insta.ch](http://www.leutenegger-insta.ch)

## Musikverein Mönchaltorf

# Winterkonzerte 2023

Sonntag, 19. November in der Kirche Oetwil am See

Sonntag, 26. November im Mönchhofsaal in Mönchaltorf



Da die nächste Ausgabe der MöNa kurz vor unserem Konzert in Oetwil erscheint, machen wir Sie schon heute auf unsere Winterkonzerte in der Kirche Oetwil und im Mönchhof in Mönchaltorf aufmerksam. Das gibt Ihnen die Gelegenheit, die Termine schon frühzeitig in Ihrer Agenda einzutragen.

Haben Sie Interesse Ihre Passion der Blasmusik aktiv auszuüben, so schauen Sie doch bei uns vorbei, wir proben jeden Mittwoch im Feuerwehrgebäude an der Esslingerstrasse. Es ist gerade noch Zeit, um an unseren Winterkonzerten mitwirken zu können. Gefällt es Ihnen bei uns, dann freut es uns, wenn wir Sie als aktives Mitglied begrüßen dürfen.

Die Kompositionen für die Konzerte sind bereit und bereits haben wir uns intensiv mit ihnen auseinandergesetzt. Nachdem wir im Frühling mit «Disney meets Afrika» dem Kontinent Afrika die Ehre erwiesen haben, beschäftigen wir uns an den kommenden Konzerten mit den Sternen, Planeten, der Raumfahrt und Science Fiction-Filmen. Musik ist sehr vielfältig und den Themen sind keine Grenzen gesetzt. Mit einigen Hinweisen zum Programm möchte ich Sie auf unsere Reise ins All mitnehmen.

Mit «Hedwig's Theme» aus dem Soundtrack des ersten Harry Potter Films, machen wir zwar nur einen kleinen Ritt auf dem Besenstiel. Doch stehen grössere Herausforderungen noch vor uns. «As the

Moon Wispers», diese ausdrucksstarke Komposition malt ein musikalisches Bild von einem kleinen Kind, das friedlich unter einem offenen Fenster schläft und dem Flüstern des Mondes lauscht. Zum Thema Mond darf natürlich auch die «Moonlight Serenade» nicht fehlen. Anlässlich der Apollo 10 Mission 1969 interpretierte Frank Sinatra die Komposition «Fly me to the Moon», die wir ihnen nicht vorenthalten möchten. Zu Mond und Sternen gehört auch etwas Magie. So haben wir in unser Konzert aus dem Film «Der Zauberer von Oz» die Komposition «Over the Rainbow» aufgenommen. Interpretiert wurde diese Komposition schon von Judy Garland, Mireille Mathieu und Barbara Streisand.



Wo es einen Regenbogen hat, sind auch die Wolken nicht fern.

Reinhard Mey's Lied «Über den Wolken» beschreibt die Gedanken des Protagonisten, der auf einem Flugplatz einem Flugzeug beim Abheben zusieht. Langsam nähern wir uns den Sternen.

Hier darf Nic P's Schlager «Ein Stern, der deinen Namen trägt» natürlich nicht fehlen. Auch Orion und Jupiter werden musikalisch geehrt. «Orion» ist ein langsamer Konzertmarsch und die «Jupiter Hymne» stammt aus der Planetensuite von Gustav Holst.

«Major Tom». Major Tom ist ein fiktiver Astronaut, der die Erde beobachtet und weiss, dass er nie mehr zurückkehren wird. In Anspielung auf die Gemini-Raumkapsel singt er: Hier sitze ich in meiner Blechbüchse, hoch über der Welt, der Planet Erde ist blau und es gibt nichts, das ich tun könnte.

«Apollo 13» – auch diese Mondlandemission wurde verfilmt. Dazu haben wir eine Komposition ausfindig gemacht, die wir ihnen gerne darbieten. Weiter bewegen wir uns im fiktiven Universum und präsentieren ihnen Melodien aus dem Film «Star Wars».

Ich hoffe, Sie fühlen sich von dieser vielseitigen musikalischen Palette angesprochen und der Musikverein Mönchaltorf freut sich schon heute auf Ihren Konzertbesuch in der Kirche Oetwil oder im Mönchhof in Mönchaltorf.

*Musikverein Mönchaltorf*

*Moritz Ackermann*

# Das FrauenKafi in Mönchaltorf

Mit der Auflösung des Frauenvereins und des Frauezmorge fehlen zahlreichen Frauen die Möglichkeiten sich zu treffen. Verschiedene äusserten den Wunsch, sich wieder vermehrt zu sehen und so entstand die Idee ein FrauenKafi zu gründen.

Vom März bis Mai starteten ein paar ehemalige Mitglieder des Frauenvereins einen Versuch im Café Steiner. In dieser Zeit nahmen verschiedene Frauen teil und wir hatten unter anderem einen regen Austausch auch darüber, wie das FrauenKafi in Zukunft aussehen sollte.

## Zeitpunkt und Themen

Das FrauenKafi wird einmal im Monat jeweils am 3. Dienstag im Winterhalbjahr

stattfinden. Die Zusammenkünfte sollen mit verschiedenen Themen gestaltet werden; das können Gesprächsthemen, Reisevorträge, Filme, Basteln usw. sein. Natürlich kommen dabei die Gespräche bei Kuchen und Kaffee, wofür ein kleiner Kostenbeitrag erhoben wird, nicht zu kurz.

## Durchführungsort gesucht

Der neue Durchführungsort ist noch nicht bestimmt, den werde ich so bald als mög-

lich auf der Veranstaltungsseite der Gemeinde und an die mir bekannten E-Mail-Adressen bekannt geben. Adressen von Interessierten nehme ich gerne entgegen, um jeweils per Mail informieren zu können.

Alle Mönchaltorferinnen sind zu diesem Kaffeepausch herzlich eingeladen und ich möchte euch ermuntern, einmal unverbindlich vorbeizuschauen.

## Anmeldung nötig

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis jeweils Sonntagabend vor dem 3. Dienstag im Monat an frauenkafi@bluewin.ch oder 044 948 13 56 auf den Anrufbeantworter unerlässlich.

Ich freue mich auf viele neue Gesichter.

*Karin Bivetti*





Kundennah | Zeitgemäss | Kompetent

**Ihre Zahlen sind meine Leidenschaft!**

**Ich unterstütze Sie dabei, Ihre Zahlen wieder richtig miteinander zu verknüpfen.**

**Rufen Sie mich an!**



**Luzia Fischer**  
Treuhandlerin mit eidg. Fachausweis  
Einzelmitglied Treuhand|Suisse

Buchhaltung/MWST/Personal

Steuererklärung, -beratung, -planung

Nachlass- und Erbschaftsplanung

**Der Finanzprofi hilft!  
Kontaktieren Sie mich!**



**L. Fischer Treuhand GmbH**  
Forchstrasse 149, 8132 Egg b. Zürich  
Phone +41 44 516 55 05 / fischer@fischerbuha.ch / fischerbuha.ch



## Dä Foifer und s'Weggli

**Wir verkaufen Ihre Immobilie schnell und zum besten Preis - makellos.**



**ENGEL & VÖLKERS**

[www.engelvoelkers.com/uster](http://www.engelvoelkers.com/uster)

**Tel. +41 43 544 73 00**



**Groeten uit Amsterdam**

## TV Mönchaltorf

# Grüsse aus Amsterdam

Eine ganze Woche mit Turnenden aus der ganzen Welt – was gibt es Schöneres? Täglich dürfen wir Vorführungen auf höchstem Niveau zusehen und natürlich auch selber unsere seit drei Jahren einstudierte Shows präsentieren.

Die Gymnaestrada 2023 war wieder ein tolles Erlebnis! Wir freuen uns auf die nächste Austragung im 2027 in Lissabon.

*Melanie, Britta, Ernst, Angi, Fränzi und Albert*

## Am 25. November 2023 öffnet der TV Mönchi die Türen der Turnhalle Rietwis wieder für das alljährliche Chränzli

Gross & Klein stehen gemeinsam auf der Bühne und turnen ihre Vorfreunden auf «Das Turnfest 2024».

Komm vorbei und tauche mit uns in die Turnwelt ein!

Alle Infos findest du auf unserem Instagram-Account: @tvmoenchi.

TV Mönchi presents

Äntli

**DAS**

Turnfäscht!



## TURNER CHRÄNZLI

**Samstag, 25. November 2023**  
**Turnhalle Rietwis**

Nachmittagsvorstellung mit Tombola & Kuchenbuffet  
Festwirtschaft mit Chicken Nuggets & Pommes

**12.30 Uhr Türöffnung**

**13.30 Uhr Beginn Vorführung**

Abendvorstellung mit Tombola, Bar & Festwirtschaft

**18.00 Uhr Türöffnung & Abendessen**

**20.00 Uhr Beginn Vorführung**

Cevi Mönchaltorf

## Sichtbar lecker – Einblick in die Cevi Küche

Bei einem Cevi-Programm darf das gemeinsame Essen nicht zu kurz kommen. Dabei wird der Kreativität freien Lauf gelassen.

Beim Kochen über dem Feuer gibt es fast keine Grenzen. Egal ob Glut oder lodernde Flammen, alle Facetten des Feuers werden genutzt. Doch erst das Miteinander und die helfenden Hände der Teilnehmenden machen das Essen zum Erlebnis. So hat jede Stufe ihre eigenen Kreationen entwickelt. Einige Stufen verbringen den Samstagnachmittag mit folgenden Lieblingsrezepten:

### Raclette-Plausch mit den Belugas

Unser Stufen-Special ist zwar kein typischer Beluga Klassiker aber definitiv ein Highlight in unserer Wald-Feuer-Küchenkarriere. So läuteten wir im Auffahrtslager bereits die Raclette-Saison ein. Als Raclettepfännli wurde ein klassischer Topfdeckel benutzt. Die traditionelle Beilage Kartoffel durfte natürlich auch nicht fehlen. Diese

wurden in dem Cevi-Kochtopf zubereitet. Die Stufe Beluga genoss so den Raclette-Plausch nach Cevi Art.

### Die Fröschlis mit dem Cevi-Klassiker

Uns Fröschli ist es wichtig, möglichst immer einen Zvieri über dem Feuer zuzubereiten. Bei den Kindern immer gerne gesehen ist ein alter Cevi-Klassiker: Die Schoggibananen. Eine Banane wird seitlich eingeschnitten und mit einer Reihe Schokolade gefüllt. In der Glut wird das Fruchtfleisch weich und die Schokolade schmilzt. Gerade nach einem strengen Ceviprogramm schmeckt dieser Zvieri (fast) allen. Der Vorteil an Schoggibananen ist der geringe Aufwand: Weder einen «Brätlistock» noch ein Kochtopf werden dafür benötigt.

### «Zägg is weg» – das Fondue der Atairs

Das Highlight Gericht der Stufe Atair ist das Käsefondue über dem Feuer. Es gibt nur wenige warme Zvieris, die man so einfach und schnell über dem Feuer zubereiten kann und die trotzdem so gut schmecken. Einfach eine Fondue Fertigmischung kaufen und in einem Topf über dem Feuer aufwärmen. Einen spitzigen Stock schnitzen. Brot aufspieseln. Brot ins Fondue eintauchen. Geniessen. (Achtung: Topf ist schnell leer)

### Akiros und der Omeletten-Schmaus

Ein Glanzstück aus der Akiro Küche war das Omeletten-Kochen über dem Feuer. Dazu rüsteten wir uns mit einer alten Bratpfanne, ein wenig Butter und einem selbst gemachten Omelettenteig aus. Dieser wurde zuvor durch die helfenden Hände der Teilnehmenden zubereitet. Eine Omelette nach der andern wurde über dem Feuer gezaubert, dabei durfte das schwungartige Umdrehen natürlich auch nicht ausgelassen werden. Serviert wurden sie im Anschluss mit Apfelmus, «Konfi», Zimt&Zucker oder Käse. Die Stufe Akiro kann diesen Omeletten-Schmaus mit der Waldatmosphäre nur weiterempfehlen.

Wenn auch du Lust auf einen ausgefallenen Cevi-Zvieri hast, dann schau doch bei uns vorbei. Am Samstag, 23. September ist der Cevi-Schnupperrachmittag, bei welchem du gleich deine Chance nutzen kannst. Wir freuen uns auf dich! Für mehr Infos lohnt sich ein Blick auf unsere Website: [www.cevimoenchi.ch](http://www.cevimoenchi.ch).

Flavia Kunz v/o Cisny  
Lucienne Oberholzer v/o Mey



Emotionen pur...

B



**GARAGE**  
**BOSSHARDT** Fällanden



Garage Bosshardt AG  
Schwerzenbachstrasse 41, 8117 Fällanden  
Tel: +41 (0)44 806 39 39 • Mail: [info@garage-bosshardt.ch](mailto:info@garage-bosshardt.ch)

# Termine und Veranstaltungen

## Abfuhr und Entsorgung

### Karton

6. Oktober, 3. November

### Kehricht

25. September  
2., 9., 16., 23. und 30. Oktober  
6., 13., 20. und 27. November

### Grüngut

26. September  
3., 10., 17., 24. und 31. Oktober  
7., 14., 21. und 28. November

### Häckseln

3. Oktober, 7. November

### Laubaktion

11. und 25. November,  
09:00 bis 15:00 Uhr

## Diverse Veranstaltungen

23. September 10:00 bis 24. September  
18:00 Uhr

**Silberweide-Fest –  
Klima und Nachhaltigkeit**

30. September, 10:00 Uhr

**Viehschau**

vom Landwirtschaftlichen Verein

26. Oktober, 20:00 Uhr

**Referat zum Thema Plastische  
Chirurgie: Eitler Schönheitswahn –  
oder Überlebenshilfe?**

24. November, 15:00 bis 21:00 Uhr

**Klemensmärt Mönchaltorf**

25. November, 13:00 bis 24:00 Uhr

**Turner Chränzli**

26. November, 16:00 bis 17:00 Uhr

**Winterkonzert des Musikvereins  
Mönchaltorf**

## Kommission

### Älterwerden in Mönchaltorf

02. Oktober, 14:00 bis 17:00 Uhr

**SpielKafi**

03. Oktober, 12:00 Uhr

**GnüsserZmittag**

08. Oktober, 14:00 Uhr

**Lotto-Nachmittag**

16. Oktober, 14:00 bis 17:00 Uhr

**SpielKafi**

22. Oktober

**Besuch Kulturama Zürich**

30. Oktober, 14:00 bis 17:00 Uhr

**SpielKafi**

05. November, 14:00 Uhr

**Gratulationsnachmittag Jubilare**

06. November, 14:00 bis 17:00 Uhr

**SpielKafi**

07. November, 12:00 Uhr

**GnüsserZmittag**

15. November

**Besuch im Kunsthaus Zürich**

19. November, 14:00 Uhr

**Kinoerlebnis in Mönchaltorf –  
«Die letzte Pointe»**

20. November, 14:00 bis 17:00 Uhr

**SpielKafi**

## Bibliothek

30. September, 09:30 bis 10:00 Uhr

**Gschichtezeit für Kinder ab 3 Jahren.**

30. September, 17:00 Uhr

**Christina Ragetti: Von Wegen**

Eine Frau allein auf der Via Alpina –  
2363 Kilometer zu Fuss von Triest  
nach Monaco

03. Oktober, 09:30 bis 10:00

**Bücherkaffee**

25. Oktober, 14:30 bis 15:00 Uhr

**Aus dem Geschichtenkoffer**

Geschichten für Kinder ab dem  
1. Kindergarten.

01. November, 15:00 bis 17:00 Uhr

**Spielnachmittag**

07. November, 19:30 Uhr

**Annemarie Wildeisen**

Wollten Sie schon immer wissen,  
wie ein Kochbuch entsteht?  
Annemarie Wildeisen weiss Bescheid!

11. November, 09:30 bis 10:00 Uhr

**Gschichtezeit für Kinder ab 3 Jahren.**

14. November, 09:30 bis 10:00

**Bücherkaffee**

16. November, 12:00 bis 13:10 Uhr

**Bibliotheks-Lunch für Schüler  
und Schülerinnen**

## Jugendarbeit

23. September, 18:00 bis 21:00 Uhr

**Offene Turnhalle**

28. Oktober, 18:00 bis 21:00 Uhr

**Offene Turnhalle**

18. November, 18:00 bis 21:00 Uhr

**Offene Turnhalle**

## Cevi

23. September, 14:00 bis 17:00 Uhr

**Cevitag 2**

Bist du im 1. Kindergarten oder älter?

Willst du einmal Ceviluft schnuppern?

Dann komm am 23. September

vorbei. Wir freuen uns auf dich!

## Impressum

Der Mönchaltorfer erscheint 6x jährlich mit einer Auflage von 2100 Exemplaren. Gedruckt wird er auf Profitop Opak 1.1. 90gm<sup>2</sup> FSC, Verteilung durch die Post

### Herausgeber

Digicom Digitale Medien Im Ifang 10,  
8307 Effretikon

### Redaktion

Thomas Lüthi (tl), Leitung  
Sina Lüthi (sil), Texte und Fotos,  
Peter Schlumpf (ps)

### Beiträge

senden an Mönchaltorfer,  
Postfach 9, 8307 Effretikon,  
info@moenchaltorfer.ch

### Datenlieferung

Per Mail oder auf unseren Server:  
<https://databox.digicom-medien.ch>  
Benutzer: moenchaltorfer,  
Passwort: digicom

### Abonnemente

Über Digicom bzw. die Redaktion des  
Mönchaltorfers

### Insertionspreise

1/1-S. CHF 750.–	1/2-S. CHF 390.–
1/3-S. CHF 270.–	1/4-S. CHF 215.–
1/6-S. CHF 150.–	1/12-S. CHF 90.–

Rabatte: 10% (2x), 15% (6x)

### Beilagen

CHF 550 pro Beilage,  
zzgl. Posttarif CHF –.11/Ex.  
zzgl. Beilegekosten der Druckerei

### Kleininserate

CHF 20.– bei 110 Anschlägen,  
CHF 40.– bei 220 Anschlägen

### Konzept, Layout, Realisation

Digicom Digitale Medien AG  
Im Ifang 10, 8307 Effretikon  
Tel. 052 355 33 85

### Druck

Mattenbach Druck, Winterthur

### Weitere Erscheinungsdaten 2023

Ausgabe	Redaktions- schluss	Erscheinung
November	29. Okt.	17. Nov.

Die obenstehende Aufstellung wird gemäss den Einträgen auf der Gemeindeforum erstellt. Detaillierte Angaben zu den Anlässen finden Sie auf [www.moenchaltorf.ch](http://www.moenchaltorf.ch). Anlässe können auf der Website direkt eingetragen werden.

## «Hoffentlich bleibe ich noch lange gesund und munter»

Ueli Knecht ist keiner, der gerne auf der faulen Haut liegt. Irgend etwas gibt es immer zu tun, und sonst unternimmt er halt eine ausgedehnte Velo- oder Wandertour. Stillsitzen ist dem rüstigen Rentner ein Graus – ausser wenn er gerade Jasskarten in den Händen hält oder mit Freunden ein Bier trinkt.



«Es stimmt schon – dem FC Mönchaltorf bin ich viele Jahre lang treu geblieben und mit dem Fussballspielen habe ich eigentlich auch nur aufgehört, weil meine Hüfte nicht mehr mitgemacht hat. Natürlich habe ich über all die Jahre auch allerlei erlebt mit dem Verein und ehrenamtlich engagiert habe ich mich auch immer gerne – da bin ich aber längst nicht der Einzige. Es gibt zum Glück ganz viele Vereinsmitglieder, die sich mit Herzblut für den FC ins Zeug legen. Gerade war ja das Grümpeltturnier, und da hat man richtig gespürt, dass ein Generationenwechsel stattgefunden hat. Mich freut es, dass sich wieder vermehrt Junge für den FC engagieren und uns Alte so langsam aber sicher ablösen. Zwischendurch braucht es frischen Wind und neue Ideen, sonst entwickelt sich der Verein irgendwann nicht mehr weiter.

Ich glaube, man darf mich durchaus als Urmönchaltorfer bezeichnen. Auch wenn ich zwischendurch rund zwanzig Jahre lang in Uster gelebt habe, bin ich Mönchi im Herzen doch immer treu geblieben. Aufgewachsen bin ich im Lindhof. Ich habe gesehen, wie sich Mönchaltorf in all den Jahren verändert hat, wie neue Quartiere entstanden und alte Häuser verschwunden sind. Ich finde, unser Dorf hat sich in eine gute Richtung entwickelt. Die Welt dreht sich heute zwar viel schneller und auch der Zusammenhalt im Dorf ist ein anderer geworden – trotzdem ist Mönchi sich selbst treu geblieben.

Als ich noch ein Kind war, führte mein Schulweg tagtäglich an diesem Haus hier an der Lindhofstrasse 31 vorbei, und mir hat dieses stattliche Gebäude immer sehr gefallen. Damals war es noch das Lehrer-

haus, und ich dachte mir jeweils, dass es sich hier sicherlich gut wohnen liesse. Dass es einmal uns gehören würde, hätte ich mir jedoch nicht einmal im Traum gedacht. Und doch ist es wahr, und meine Frau Brigitte und ich geniessen unser Zuhause bis heute in vollen Zügen. Die Aussicht auf die Natur rundherum ist prächtig, jede Jahreszeit bringt ein anderes Licht und damit auch eine andere Stimmung mit sich. Und natürlich zahlreiche verschiedene Insekten, Vögel und kleine Tiere.

Natürlich gibt so ein grosses Haus mit Garten auch ziemlich viel zu tun, aber die Arbeit macht uns Freude. Auch das hätte ich früher, als ich noch berufstätig war und gemeinsam mit meinem Freund Peter Morf die Schreinerei Knecht + Morf hier in Mönchaltorf führte, nicht gedacht: Das mir zum Beispiel das Kochen einmal grossen Spass machen würde.

Ich muss schon sagen: Das war eine schöne Zeit mit der Schreinerei. Schön und intensiv. Fast alle unsere Aufträge erhielten wir aus dem Dorf, die Leute schätzten unsere Arbeit sehr und wir hatten immer genug zu tun. Trotzdem haben wir uns vor rund sieben Jahren dazu entschieden, die Schreinerei aufzugeben. Das Umfeld war zuletzt schwieriger geworden, Peter und ich wurden auch nicht jünger und das machte die Arbeit immer anstrengender. Trotzdem war es nicht einfach, loszulassen. Immerhin hatten wir uns über die Jahre ein wirklich gut laufendes Kleinunternehmen aufgebaut und auch stets Lehrlinge ausgebildet. Als es dann aber soweit war, habe ich ziemlich schnell Gefallen gefunden an meinem neuen Leben als Pensionär, und im Nachhinein betrachtet war der dama-

lige Entscheid absolut richtig. Ich begann zu Kochen, den Haushalt zu besorgen und kümmerte mich um unseren Garten – meine Frau war damals ja noch nicht pensioniert und so konnte ich ihr viel Arbeit abnehmen. Inzwischen geniessen wir beide unseren Ruhestand und sind viel miteinander unterwegs. Wir sind ziemlich sportlich und erkunden mit dem Velo oder zu Fuss verschiedene Ecken der Schweiz. Früher unternahmen wir ausgedehnte Reisen, heute bleiben wir lieber etwas in der Nähe. Es gibt ja auch hier viel zu erleben!

Ganz wichtig ist mir auch, Zeit mit der Familie, meinen vielen Freunden und Bekannten zu verbringen. Gemeinsam ein Bier trinken, einen Jass klopfen, gute Gespräche führen oder mit meinen beiden Enkeln heruntollen – das alles schätze ich sehr. Schön finde ich, dass viele alte Freunde, mit denen ich schon als Kind die Schulbank gedrückt oder Fussball gespielt habe, noch immer da sind. Einige von ihnen kenne ich wirklich schon mein ganzes Leben lang.

Was ich mir für die Zukunft wünsche? Dass ich weiterhin gesund und munter bleiben darf. Ich bin ein absoluter Bewegungsmensch und kann nie lange still sitzen. Ich denke, Brigitte hätte es schwer um mich herum, wenn ich nur noch zu Hause im Sessel sitzen könnte. Schon jetzt bin ich ein unerträglicher Patient, wenn mir einmal etwas fehlt.

Für die nächste Ausgabe wünsche ich mir ein Portrait mit Carmela Toggweiler. Sie ist Lehrerin und unterrichtet seit vielen Jahren hier in Mönchi. Sie hat sicher viel zu erzählen über den Schulalltag.»

*Aufgezeichnet von Sina Lüthi*